



# unter uns

Nachrichten des Hochschulverbandes Witzenhausen (HVW) e.V.

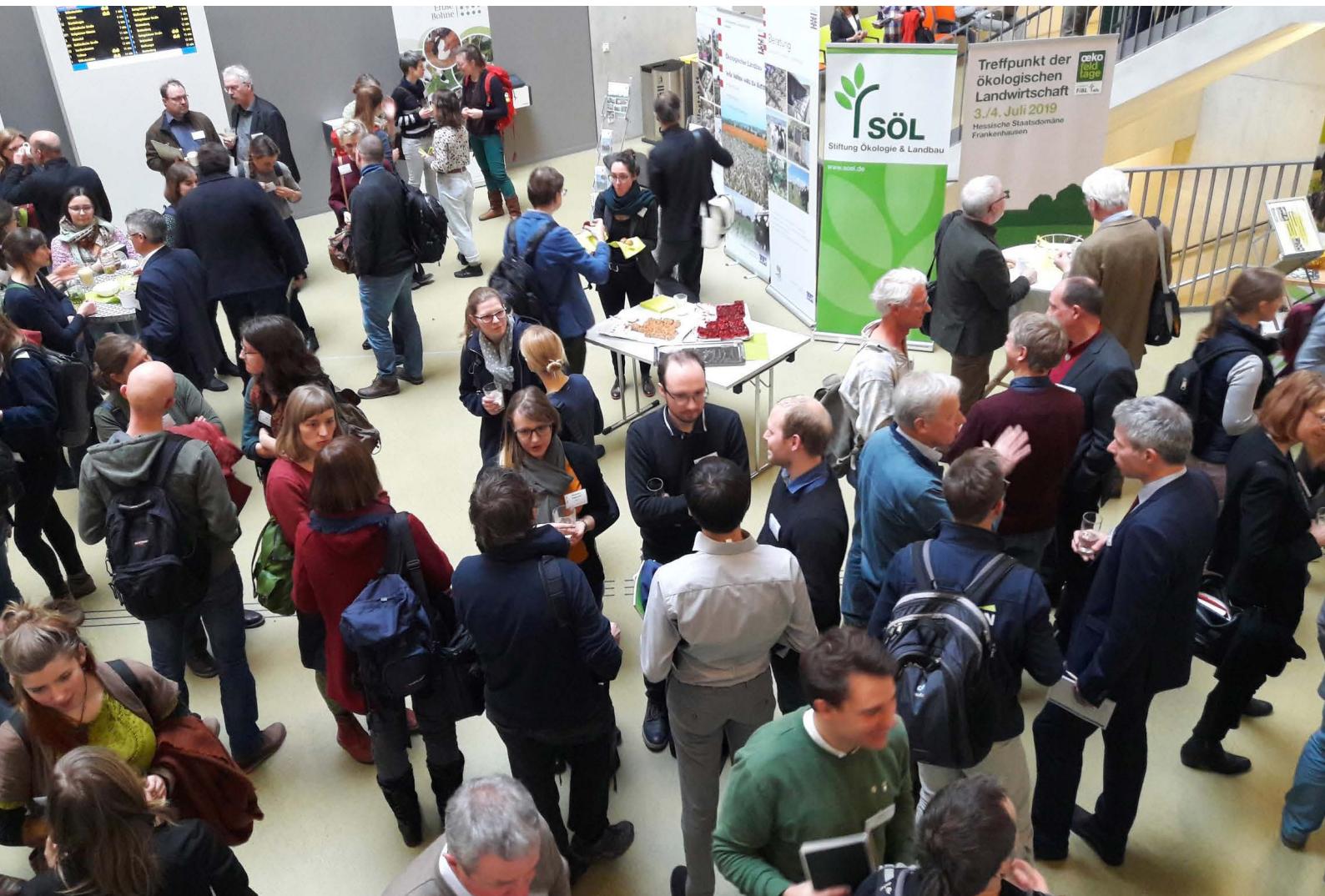
Nr. 91 Juni 2019

„Leben wie Gott in Frankreich? - Produit controlée en France!“

„Der letzte Dreck - Bodenschutz in Politik und Praxis“

Stickstoffeintrag in das Grundwasser

Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau 2019



# Inhalt

Editorial .....	3
Jahresrückblick 2018 des FB 11 der Universität Kassel .....	4
Vortragsreihe des Hochschulverbandes Witzenhausen e.V.....	5
Absolventen vom Sommersemester 2018.....	7
Absolventen vom Wintersemester 2018 .....	8
„Leben wie Gott inFrankreich? - Produit controlée en France!“ .....	10
26. Witzenhäuser Konferenz „Der letzte Dreck - Bodenschutz in Politik und Praxis“ .....	12
Protokoll der Mitgliederversammlung des Hochschulverband Witzenhausen e. V. (HVW).....	15
Fachgebiet Sozial-ökologische Interaktionen in Agrarsystemen .....	19
Stickstoffeintrag in das Grundwasser - Konventioneller und Ökologischer Landbau im Vergleich.....	20
Wir-haben-es-satt Demo 19. Januar 2019, Berlin.....	23
Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau 2019 .....	24
Die Spur des Schädels - Provenienzforschung und Erinnerungskultur am Beispiel eines Schädelns im Völkerkundlichen Museum Witzenhausen .....	26
Spendenliste DITSL Bibliothek .....	28
Tropentag 2019 .....	29
Nachruf Professor Dr. Mechtilde Rommel .....	30
Nachruf Professor Dr. Peter Wolff .....	31

## Impressum

Herausgeber:	Der Vorstand des Hochschulverbandes Witzenhausen (HVW) e.V.
Bildquellen:	Privat / Universität Kassel
Verlag:	Hochschulverband Witzenhausen (HVW) e.V., Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen hvwt@t-online.de www.uni-kassel.de/fb11agrar/de/ hochschulverband-witzenhausen/startseite.html
Verantwortl. Redaktion:	Hans Hemann
Satz und Druck:	FRIENDS IN BOX Kasseler Landstr. 18, 37213 Witzenhausen www.friends-in-box.de
Papier:	Recycling-Papier, FSC zertifiziert, Blauer Engel

### Zum Titelfoto:

Siehe Seite 24: Ein wichtiger Aspekt bei der Wissenschaftstagung: netzwerken während der Kaffeepausen. (c) SÖL

## Editorial

Mit dem Begriff Zukunftskunst warb Uwe Schneidewind (Präsident Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie) zu Impulsen für eine große Transformation hin zu einer sozial und ökologisch gerechten Welt. Ferner legte Ernst Ulrich von Weizsäcker (Gründungspräsident der Universität Kassel und Ehrenpräsident des Club of Rome) in seinem Plenarvortrag den Anwesenden ans Herz, sich für neue universitäre Strukturen einzusetzen. Insbesondere der Philosophie - auch in den Naturwissenschaften - müsse eine bedeutende Rolle zukommen und interdisziplinäre Praxisnähe solle akademisch belohnt werden, dies zur Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau 2019 mit dem Thema Innovatives Denken für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft. Die Praxisnähe des FB 11 wird deutlich in der 26. Witzenhäuser Konferenz „Der letzte Dreck - Bodenschutz in Politik und Praxis“ Als Lebensraum, Nährstoff- und Wasserspeicher ist Boden die Grundlage unseres Lebens.

Stickstoffeintrag in das Grundwasser - Konventioneller und Ökologischer Landbau im Vergleich, das Thema, dass seit der Verurteilung von Deutschland wegen Verstoßes gegen die EU-Nitratrichtlinie an enormer Aufmerksamkeit gewonnen hat, widmete sich Johanna Hoppe in ihrer Masterarbeit im Rahmen ihres Studiums. Für diese Arbeit wurde sie am 14. Februar 2019 auf der BioFach in Nürnberg mit dem Forschungspreis der Bio-Lebensmittelwirtschaft ausgezeichnet.

Neu ist das Fachgebiet „Sozial-ökologische Interaktionen in Agrarsystemen“ Übergeordnetes Ziel, der von Prof. Tobias Plieninger geleiteten Gruppe ist es, die Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft und anderen Formen des Landmanagements durch ein vertieftes Verständnis der Zusammenhänge von Biodiversität, Ökosystemdienstleistungen und Landschaftsveränderungen zu fördern. Hierzu werden Agrarlandschaften als sozial-ökologische Systeme verstanden, in denen es zahlreiche Wechselwirkungen zwischen natürlichen und sozialen Prozessen gibt und in denen Natur und Gesellschaft sich gegenseitig geprägt haben.

Während auf der Exkursion nach Frankreich in 2002 noch einzelne ökologische Pioniere im Vordergrund standen, ergab sich in 2018 ein buntes Puzzlebild von Frankreichs Süden, einer Region in sozial-ökologischer Transformation, so passt auch der Titel „wGott in Frankreich? - Produit controlée en France! gut zu dieser, wie immer von Studierenden organisierten Studienfahrt.

Die Spur des Schädels - Provenienzforschung und Erinnerungskultur am Beispiel eines Schädels im Völkerkundlichen Museum Witzenhausen. Das Völkerkundliche Museum wollte diese Erinnerung sichtbar bewahren und präsentiert in seiner Ausstellung daher das Erinnerungsobjekt der Künstlerin Linda.-J. Knop mit dem Titel: „zur Erde sollst du werden - Für eine unbekannte Nama im Völkerkundlichen Museum Witzenhausen“.

In zwei Nachrufen gedenken wir zwei Lehrenden, die prägend für den Standort Witzenhausen waren. Frau Prof. Dr. Mechthild Rommel war für viele Jahre die erste weibliche Hochschullehrerin und hat dabei mit ihren hohen fachlichen Kenntnissen auch generell viel Akzeptanz in der Professorenschaft erfahren. Sie selber verstand sich dann auch als eine kämpferische Vertreterin für die Emanzipierung der Frauen in der Berufswelt.

Mit dem Ableben von Peter Wolff ist ein engagierter, national und international in der Fachwelt, bei Kollegen, Doktoranden und Studierenden hoch geachteter Wissenschaftler von uns gegangen. Seine Fachkompetenz, seine internationalen Erfahrungen und sein Pragmatismus haben die heutige Gestalt des Fachbereichs 11 Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel geprägt.

Mit unserer diesjährigen Mitgliederversammlung betreten wir Neuland, wir wollen sie verbinden mit den Öko-Feldtagen, hier am Mittwoch, den 3. Juli 2019. Mein Dank an alle, die an dieser Ausgabe mitgewirkt haben und auf ein Wiedersehen in Frankenhausen zu den Feldtagen.

**Hans Hemann**

# Jahresrückblick 2018 des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften, Universität Kassel

Dr. Gunter Backes

**L**ehre Im WS 2018/19 waren im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften 1198 Studierende eingeschrieben. Sie waren auf die einzelnen Studiengänge folgendermaßen verteilt:

- Bachelor Ökologische Landwirtschaft: 676
- Master Ökologische Landwirtschaft: 192
- Sustainable International Agriculture (SIA, Kooperation mit Universität Göttingen): 171
- International Food Business and Consumer Studies (IFBC, Kooperation mit Hochschule Fulda): 100
- Sustainable Food Systems (Susfoods, Kooperation mit Fulda, Lyon, Gent, Cluj, Aarhus): 13
- Austauschstudierende: 8
- Promotionsstudierende: 38

Im Rahmen des Moduls Veranstaltungsmanagement fand die 26. Witzenhäuser Konferenz vom 4. - 8. Dezember mit dem Thema „Der letzte Dreck?! Bodenschutz in Politik und Praxis“ und mit über 300 TeilnehmerInnen statt. Im Wintersemester fanden drei umfangreiche Ringvorlesungen statt: „Heimat, Volk und Scholle - Rechts(d)ruck im ländlichen Raum“, „Marketing Gardening“ und „Challenges and Possibilities for Sustainable Development Goals“. Auslandsexkursionen fanden nach Frank-

reich (Bachelor und Master ÖL), Brüssel (Master ÖL) und Lettland (Master IFBC) statt.

**F**orschung Im Jahr 2018 wurden im Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften 7,9 Mio. € Drittmittel eingeworben. In wissenschaftlichen Zeitschriften (peer reviewed) wurden in 2018 etwa 140 Artikel aus unserem Fachbereich veröffentlicht (s. Webseiten der einzelnen Fachgebiete). Insgesamt 27 Promotionen und drei Habilitationen wurden abgeschlossen. Von der großen Zahl der im letzten Jahr durchgeführten Forschungsprojekte sollen beispielhaft die Projekte mit mehreren wissenschaftlichen Kooperationspartnern aufgeführt werden, die 2018 abgeschlossen oder begonnen wurden.

## Abgeschlossene Kooperationsprojekte:

- UrbanFoodPlus - African-German partnership to enhance resource use efficiency and improve food security in urban and peri-urban agriculture of West African cities (BMBF)
- BodMech II - Bodenschonender Maschineneinsatz im Wald Entwicklung und Erprobung einer neuen Prüfmethode zur Bestimmung der dynamischen Bodenbelastung (Fachagentur

Nachwachsende Rohstoffe FNR)

- 3D-Architektur von Mikroaggregaten und deren Einfluss auf mechanische Stabilität und auf Wasser- und Sauerstoffversorgung von Mikrohabitaten (DFG)
- SIGNAL - Nachhaltige Intensivierung in der Landwirtschaft durch Agroforstsysteme (BMBF)
- BONARES-SIGNAL - Diversität und Aktivität von Bodenorganismengemeinschaften als Indikatoren für nachhaltige Landnutzung (BMBF)
- Öko-Kontrollkompetenz - Strukturierte Analyse der Anforderungen und Entwicklung von branchenweit abgestimmten Aus- und Weiterbildungs-konzepten für Öko-Kontrolleure (BLE)
- Förderung des ökologischen Landbaus - Maßnahmen, Strategien und betriebliche Perspektiven (Thünen-Institut)
- Regionalisierung von Futtermitteln (BLE)

## Weitere abgeschlossene Kooperationsprojekte:

- 2-Org-Cows- Projekt - In Richtung eines präventiven Gesundheitsmanagements für heimische Zweinutzungsrinder in ökologischen Weideproduktionssystemen mittels neuartiger Zuchtstrategien auf Basis von innovativen Daten-

## Vortragsreihe des Hochschulverbandes Witzenhausen e.V.

### FarmBot, der Roboter für den Gartenbau der Zukunft?

Donnerstag, 29. November 2018,  
18 Uhr, Forschungsgewächshaus,  
FB 11, Campus Nordbahnhofstr. 1a,  
Witzenhausen

Der FarmBot (Roboter) ist eine quelloffene CNC-Maschine für den Gartenbau. Von der Aussaat über Bewässerung und Pflege bis zur Mitteilung des Erntezeitpunktes lässt sich die Kulturführung einer Vielzahl von Gemüsekulturen mit dem FarmBot automatisieren. Als OpenSource-Projekt mit einer sehr aktiven Gemeinschaft und guter Dokumentation bietet der FarmBot die Möglichkeit, moderne Technologien in einem gartenbaulichen Kontext kennenzulernen, auszuprobieren und selber zu entwickeln. Zielgruppen sind deshalb vor allem interessierte Hobbyisten mit einem Interesse an Gartenbau/Landwirtschaft, Mechatronik und IT, sowie Lehr- und Forschungseinrichtungen in diesen Bereichen.

Referent: Carsten Bruckhaus, Wiss. Mitarbeiter am FG Agrartechnik, FB Ökologische Agrarwissenschaften Witzenhausen, Universität Kassel  
Ferner wird Rainer Braukmann, der Technische Leiter des Forschungsgewächshauses, dieses kurz vorstellen.

#### HWW Vortrag:

„Produit en France“, hochwertige Lebensmittel aus regionaler Erzeugung - Bericht über die Frankreichexkursion 2018 des FB 11.

Referenten: Sarah Dietz, Volker Grass und Jule Langsdorf.

Am Mittwoch, den 12. Dezember 20 Uhr, Seminarraum S1, DITSL Gebäude, Steinstr. 19, Witzenhausen

- erfassungssystemen (EU, BLE)
- GLOBE RELOAD- Verringerung von Nachernteverlusten- Wertschöpfung in ostafrikanischen Nahrungsversorgungsketten (BMBF, ptj)
- Organic Dairy Health - Verbesserung von Tiergesundheit und Wohlbefinden in ökologischen Milchviehherden durch Züchtung und Management (BLE)
- Biodiversitätsbildung als Querschnittsthema von Biologie, Politik und Ethik - Qualifizierungsmaßnahmen an Botanischen Gärten (DBU)

### Begonnene Kooperationsprojekte:

- Rotes Höhenvieh (BLE)
- Vegane Bioprodukte (BÖLN, BLE)
- Lokalisierung und Quantifizierung physikalischer und mechanischer Eigenschaften der Rhizosphäre anhand von Röntgenmikrotomographie und Mikrosensorik (DFG)
- BONARES SIGNAL-Nachhaltige Intensivierung der Landwirtschaft durch Agrarforstsysteme, TP B (BMBF)
- CoAct - Stadt-Land-Plus- Integriertes Stadt-Land-Konzept zur Erzeugung von Aktivkohle und Energieträgern aus Restbiomasse (DBU)
- Synergetische Nutzung mobiler und laborbasierter spektroskopischer Verfahren

- (Vis-NIR, Labor- und handheld MIR, hyper-spektrale Framekamera) zur optimierten Bestimmung von zeitlich und räumlich variablen Bodeneigenschaften (DFG)
- Sincere-H2020 - Spurring Innovations for Forest Ecosystem Services in Europe (EU)
- Food and Water Security in the Levant: adopting an interdisciplinary approach (DAAD)
- TEFSI - Transformation of European Food Systems (EU)

### Auszeichnungen

Folgende Mitglieder oder Projekte des Fachbereiches haben 2018 Auszeichnungen erhalten:

- Julia Stark (FG Ökologischer Pflanzenbau): Forschungspreis der Bio-Lebensmittelwirtschaft 2018 in der Kategorie beste MSc.-Arbeit
- Jan Lanvers (FG Ökologischer Pflanzenbau): Zweiter Platz im Wettbewerb „Hessen Ideen“ - Hochbeet-Idee der „Ackerwinde“
- Katharina Menger (FG Agrar- und Lebensmittelmarketing): Auszeichnung für den besten Beitrag auf der OEGA (Österreichische Agrarökonomen Tagung)
- Stephan Junge (FG Ökologischer Pflanzenschutz): Posterpreis Universität Kassel 2018

# Jahresrückblick 2017 des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften, Universität Kassel

**Dr. Gunter Backes**

Folgende Mitglieder wurden 2018 in Fachgremien berufen oder gewählt:

- Prof. Dr. Gunter Backes (FG Pflanzenzüchtung und Agrobiodiversität): Vorstand DAFA
- Prof. Dr. Tobias Plieninger (FG Sozial-Ökologische Interaktionen in Agrarsystemen): Mitglied der Arbeitsgruppe „Biodiversität in der Agrarlandschaft“, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina
- Prof. Dr. Tobias Plieninger (FG Sozial-Ökologische Interaktionen in Agrarsystemen): Mitglied der Arbeitsgruppe „Historische Gärten im Klimawandel“, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
- Prof. Dr. Tobias Plieninger (FG Sozial-Ökologische Interaktionen in Agrarsystemen): Review Editor, Chapter 5, Europe and Central Asia report, Intergovernmental Panel on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES)
- Prof. Dr. Detlev Möller (FG Betriebswirtschaft): DLG e.V., Gesamtausschuss
- Prof. Dr. Detlev Möller (FG Betriebswirtschaft): DLG e. V., Ausschuss für Wirtschaftsberatung und Rechnungswesen

## Wissenstransfer, Veranstaltungen

Der Fachbereich führte eine Vielzahl von Führungen und Informationsveranstaltungen für

Besuchergruppen durch. Größere Veranstaltungen waren in 2018:

- Vorträge und Informationsstand auf der Biofach in Nürnberg vom 14. - 17. Februar.
- FerienKinderUni „Forschungswerkstatt Süßes oder Saures?“ vom 26. - 28. März.
- Pflanzenmarkt des Tropenengewächshauses am 29. April.
- Feldtag auf dem Versuchshof Neu-Eichenberg, organisiert vom Fachgebiet Ökologischer Pflanzenschutz am 19. Juni.
- Tagung „From organic agriculture to sustainable food systems, a review and a preview“ am 3. Juli.
- Fachtagung und Festakt „25 Jahre interdisziplinäre Forschung am Tropenzentrum in Witzenhausen“ am 13. Juli.
- Tagung „Mehrwerte Sozialer Landwirtschaft“, organisiert vom Fachgebiet Ökologischer Land- und Pflanzenbau
- Vom 06. - 08. November: Der Fachbereich war auf der Eurotier in Hannover vertreten
- Vom 13. - 16. November: Symposium Kulturpflanzen- und Nutztiervielfalt vom 23. - 25. November

gleichen Teilen der Universität Göttingen und der Universität Kassel an.

Neu begonnen hat zum SS 2018 Prof. Dr. Dirk Hinrichs als Leiter des Fachgebiets „Tierzucht“ und Prof. Dr. Johannes Kahl als Leiter des Fachgebiets „Ökologische Lebensmittel- und Ernährungskultur“.

## Personelle Änderungen

Im Jahr 2018 arbeiteten an unserem Fachbereich 21 ProfessorInnen zusammen mit insgesamt etwa 250 wissenschaftlichen und administrativ-technischen MitarbeiterInnen. Drei Professuren gehören zu

# Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften an der Universität Kassel/Witzenhausen

## Absolventen vom Sommersemester 2018

### **S**tudiengang „Ökologische Landwirtschaft“ (Bachelor)

Michelle Agethen  
Maximilian Ahlert  
Benjamin Bayerle  
Christoph Besse  
Lea Bohn  
Kai Buschbom-Helmke  
Lena Dorprigter  
Colin Johannes Sebastian Els-bernd  
Anne Feldmann  
Manoel Fick  
Florian Förster  
Kornelia Gebhardt  
Louise Gilbert  
Theresa Hartmann  
Sven Herrmann  
Alexandra Hess  
Anna Hoogendam  
Helene Horn  
Lena Jacobi  
Leonie Jacobs  
Annika Jäkel  
Amelie Krafft  
Judith Krah  
Johanna Krebs  
Larissa Lang  
Lea Luise Ludwig  
Arnulf Lüttkopf  
Katja Bahini Mangold  
Katharina Matull  
Enrico Michaelis  
Peter Mülich  
Michel Müller  
Alexander Philipp  
Marilena Reinhard-Kolempa  
Florian Richter  
Joana Riedesel  
Manuel Ruf  
Johannes David Rüdiger

Leonie Schnecker  
Lena Schulze  
Marie Simson  
Philipp Stief  
Gwendolin Stremme  
Marie-Helene Anna Stützl  
Meike Berit Winterfeldt  
Alexander Wojcik  
Niklas Ziegenhorn

### **D**eutscher Master Ökologische Landwirtschaft

Eva Fritzi Luise Goldmann  
Daniel Hoehn  
Stefanie Kunz  
Urban Lempp (jetzt Ewald)  
Lisa Schulz  
Matthias Wengert  
Fiona Wollermann

### **M**asterstudiengang International Food Business and Consumer Studies

Razan Rozana Abou Fakhr  
Abrar Ahmed  
Lili Fülop  
Nicte Barrera Hernandez  
Lu Gao  
Vu Thi Thu Hang  
Tooba Jamil  
Md Azam Kibria  
Melanie Meindl  
Ana Paula itie Omotto Maito  
Arianna Pina Lozano  
Alejandra Rivera Gonzalez  
Parisa Saemizirdehi  
Iuliia Sambur  
Isabella Kartika Sari  
Aleksandra Sikorska

Ekaterina Stampa  
Annalisa Torgbi  
Hong Loan Tran

### **M**asterstudiengang Sustainable International Agriculture

Azadeh Farajpour Javazmi  
Lea Margarete Forster  
Pham Thu Huong  
Avinash Kumar  
Sylviah Njeri Kamotho  
Gabriel Rosero  
Ulla Rosskopf

### **A**bgeschlossene Promotionen im SS 2018

Samad Ashrafi  
Carolina Bilibio  
Myriam Braun-Münker  
Asja Ebinghaus  
Delphine Manka'abusi  
Jan Hendrik Moos  
Anja Nüsse  
Greta Carolin Papke  
Guyo Malicha Roba  
Isabel Schäufele  
Christian Schmitt  
Hailu Addisalem Taye  
Odette Denise Weedon  
Cory Whitney

### **H**abilitationen

Silvia Ivmeyer  
Barbara Sturm  
Christine Wachendorf

# Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften an der Universität Kassel/Witzenhausen

## Preisträger im SS 2018

Preis Gustav-Hacker für die beste Bachelorabschlussnote ging an Michelle Agethen

Preis Hochschulverband für die jahrgangsbeste Leistung des SS 2018 im Bachelorstudiengang Ökologische Landwirtschaft ging an Annika Jäkel

Preis für die jahrgangsbeste Leistung des SS 2018 in den Abschlussarbeiten mit außereuropäischem Bezug ging an Louise Gilbert

Preis Hochschulverband für die jahrgangsbeste Leistung des SS 2018 im Masterstudiengang Ökologische Landwirtschaft ging an Matthias Wengert

Die Preise vom Verein Sustainable Landuse + Food Culture ging an Ekaterina Stampa

## Absolventen vom Wintersemester 2019

### Studiengang „Ökologische Landwirtschaft“ (Bachelor)

Jonas Bierlein  
Greta Dittkuhn  
Christopher Doughty  
Elise Ewald  
Kira Feldt  
Rico Pina Fernandes  
Melena Fleur Fischer  
Ina-Sofie Flescher  
Undine Fraatz  
Elisabeth Fresen  
Xaver Gebhard  
Aline Gieseke  
Hannah Grebe-Diestelhorst  
Lena Johanna Gröticode  
Magnus Hackenberg  
Johannes Georg Hay  
Deborah Henzel  
Rita Herbst  
Leonie Högele  
Katharina Hüppe  
Katharina Beatrice Imhof  
Verena Jalane  
Jonathan Jarohs  
Thore Jensen  
Johanna Katharina Kälberloh

Jakob Kleinhans  
Sara Knapp  
Christine Köhler  
Malte Krämer  
Mara Josefine Lamby  
Lisa Langreder  
Justus Limbart  
Magdalena Loof  
Alicia Meder  
Jolanthe Miethling  
Morten Möller  
Katharina Pax  
Janna Pfister  
Felixitas Plättner  
Darius Roggenbuck  
Claudia Anna Rosga  
Gina Schwarzmaier  
Miriam Schuster  
Verena Seeger  
Ann-Sophie Sommer  
Fabian Stampa  
Hannah Suhre  
Simon Noah Williges  
Sarah Wittkamp

**D**eutscher Master  
**Ö**kologische  
**L**andwirtschaft

Wiebke Bartels  
Elisa Bayer  
David Büchler  
Leonie Bullmann  
Birte Lena Carstensen  
Sascha Fiedler  
Franziska Frey  
Robert Fritz  
Laura Hippich  
Sarah Hoffmanns  
Stefan Huesing  
Ayko Jäger  
Jacob Kluth  
Björn Armin Leineßer  
Lennart Vincent Loose  
Christoph Andreas Meixner  
Stefan Rottstock  
Lea Schiefelbein  
Ann-Kristin von Saurma-Jeltsch  
Matthias Stagge  
Julia Steinbrück  
Martin Straub  
Lukas Tiedemann  
Annika Woltjen

## **M**asterstudiengang International Food Business and Consumer Studies

Michael Alter  
 Monika Balachandran  
 Shaino Cherian  
 Barbara Fröhlich  
 Arian Heidary  
 Lukas Hoffmann  
 Maria Olivia Lukmanto  
 Christian Martin  
 Valentina Nagaitseva  
 Tolulope Olukuewu  
 Michelle Ongkosuwito  
 Simone Pfender  
 Md. Shamsur Rahman  
 Mahmood Salam  
 Schuch, Florence  
 Pooria Shakouriizeiee  
 Pooyan Shakouri Elizei  
 Tarin Damita Siriwardane

## **M**asterstudiengang Sustainable International Agriculture

Oyeyemi Afolabi  
 Josia Anajohn  
 Mercy Appiah  
 Selina Jill Katerina Bruns  
 Lorena Marie-Luise Buchelt  
 Lena Frank  
 Eliyeh Ganji  
 Sofia Elena Guardado Ticas  
 Annelise Havill  
 Khant Sandar Htet  
 Yuto Itami  
 Verena Konerding  
 Immanuel Manurung  
 Paola Margarita Meneses Morales  
 Foluso Ayo Osun  
 Sufyan Rasheed  
 Andres Fabricio Ruales Carpo

## **M**asterstudiengang Sustainable Food Systems

Badis Boubaker (Abschluss 2017)  
 Ching-Yu Chang (Abschluss 2017)  
 Rahimi Azzahra  
 Bashiru Charles Bakin  
 Ixchel Tais Cano Policanti  
 Thijs Krol  
 Verena Laubenbacher  
 Ilonka Nennie  
 Itzel Orta Mendez Y Sanchez

## **A**bgeschlossene Promotionen im WS 2018

Abeer Ahmad  
 Mahmoud Al-Ansari  
 Asep Indra Munawar Ali  
 Saskia Arendt  
 Ehsan Ebrahimi  
 Severin Fleischmann  
 Sirawdink Fikreyesus Forsido  
 Chemedha Abedeta Garbaba  
 Jens-Peter Kunz  
 Manika Rödiger  
 Stephanie Katharine Tröger  
 Sisira Saddhamangala Withanachchi  
 Katharina Zipp

## **P**reisträger im WS 2018

Den Preis der Gustav-Hacker-Stiftung über den besten Bachelorabschluss bekam

Leonie Högele

Titel der Bachelorarbeit: „Wege zu einer nachhaltigeren ökolo-

gischen Mastschweinhaltung in Kleinbeständen am Beispiel der Hofgemeinschaft Gut Rothenhausen“

Betreuer: Frau Hoischen-Tauber und Prof. Möller

Den Preis für den besten Masterabschluss erhielt vom Hochschulverband

Annika Woltjen

Titel der Masterarbeit: „Begleitende Evaluation der Implementierung des ECOVIN-Biodiversitätsprogramms“

Betreuer: Prof. Herzig, Herr Schaefer (Global nature Fund)

## „Leben wie Gott in Frankreich? - Produit controlée en France!“

von Holger Mittelstraß



Weingut Bois de Boursan in Chateauneuf du Pape

Zum dritten Mal ging es nach 2002 und 2006 auf große Exkursion in den Süden unseres Nachbarlandes - ich freute mich sehr, dass wir uns u.a. um gutes Essen und gutes Wetter eigentlich keine Sorgen machen mussten. Nach den ersten Recherchen wurde aber klar, dass die vielen interessanten Stationen in nicht unmittelbarer Nähe liegen, so dass eine ursprüngliche Variante, ein bis zwei Tage zu Fuß oder mit Fahrrad zu verbringen, zugunsten einer Reise mit großem Bus aufgegeben wurde. Nach der Vorexkursion durch das Orga-Team wurden die endgültigen Stationen hart ausgesiebt, wie auch die Teilnehmer\*innen, bei denen sich doppelt so viele angemeldet hatten als wir mitnehmen konnten. Die zwei Vorbereitungstage machten schnell deutlich, dass eine sehr angenehme Gruppe zusammengelost worden war.

Die Hinfahrt führte uns nach Lyon zu unserer Übernachtung für die

ersten drei Nächte. Schon am ersten Abend - Samstag - nutzten viele die Gelegenheit zur Stadterkundung und wir konnten uns sehr gut ein Bild davon machen, warum Lyon als Hauptstadt der französischen Küche gilt. Die ganze Altstadt war bis spät nach Mitternacht überfüllt mit Menschen, die hier feuchtfröhlich in geselliger Runde auf der Straße ihr Abendessen und Wein in den hunderten Restaurants und Bars genossen. Eine malerische Stimmung vermittelte die Beleuchtung der Kathedrale und anderer Gebäude an der Saône. Den ersten Exkursionstag verbrachten wir nördlich von Lyon auf zwei sehr unterschiedlichen Höfen. Maison Deroche, ein traditioneller Familienbetrieb, hält 15.000 Le-Bleu-Hühner/Hähne/Kastrate nach traditionellen AOP-Richtlinien. Hier war zum einen die lange Aufzuchtdauer von vier Monaten im Frei-

land beeindruckend, zum anderen die wegen AOP notwendige Haltung für einen letzten Monat im Käfig ernüchternd. Ethische Aspekte werden der Tradition und Ansprüchen von Gourmets untergeordnet. Auf Les Jardins d'Aestiv wird von einem Ehemaßen der Universität ISARA auf einer Wirtschaftsstelle ohne Wohnhaus agrarökologisch optimierter Ökolandbau auf 140ha betrieben. Hier beeindruckte sowohl die mit einem Bulle laufende ruhige Aubrac-Mutterkuhherde, die auf „holistisch“ gemanagtem Grünland weidet, als auch die langjährige Fruchfolge mit Mischkulturen und möglichst zwei Ernten pro Jahr. Das machte uns neugierig auf unsere Partneruniversität ISARA selbst, die wir am zweiten Tag besuchten. Agrarökologe Prof. Dr. Alexander Wezel und seine Mitarbeiter stellten uns ihre Forschung im Bereich Ökolandbau zu reduzierter Bodenbearbeitung und Biologischen Pflanzenschutz vor. Nachmittags ging es dann nach Norden zu Fischteichökosystemen, die im Mittelalter von Mönchen angelegt wurden und alle fünf Jahre für ein Jahr traditionell trocken gelegt werden. ISARA betreibt dort eine Biodiversitätsforschung.



Agroforstforschung und -praxis auf Terres de Roumouze



Kurzstop am Pont du Gard

Von Lyon fuhren wir am dritten Exkursionstag weiter in das Herz der Provence, nach Avignon. Dort berichtete uns der Ökolandbauberater Fabien Bouvard über die Entwicklung des Ökolandbaus in der Region. Die Provence hat mit 20% den höchsten Öko-Anteil in ganz Frankreich. Die Betriebe sind sehr unterschiedlich und reichen von extensiven Rinder- und Schafbetrieben in den Voralpen bis hin zu Gemüse- und Dauerkulturbetrieben um Avignon. Während ökologischer Wein bis vor zehn Jahren kaum trinkbar war, hat der ökologische Weinbau seitdem deutlich quantitativ zugenommen und werden auch Spitzenweine erzeugt. Davon mussten wir uns natürlich auch selbst ein Bild machen und wir besuchten das Weingut Bois de Boursan in Chateauneuf du Pape, dem Mekka des provencalischen Weinbaus im Rhonetal. Die Böden bestehen fast nur aus großen Kieselsteinen, die die Wärme gut speichern und an den Wein abgeben. Mit Pilzkrankheiten gibt es kaum Probleme, so dass der Einsatz von Kupfer und Schwefel minimal ist. Mit kleinen Raupenschleppern werden die Böden gelockert. Die Weine werden oft aus mehreren Trauben gemischt und sind kräftig im Geschmack. Gut gelaunt fuhren wir von dort auf unseren Campingplatz für die nächsten vier Nächte direkt an dem Flüßchen La Sorguette, wo wir je nach Wunsch in Mobile Homes, Jurten oder Zelthäusern untergebracht waren. Die folgenden regenreichen Tage vermittelten uns einen Einblick in die agrarkulturelle Vielfalt

der Region. Natürlich durfte ein professioneller Lavendelbetrieb mit Oldestillerie nicht fehlen, wo fast jeder von uns nach der Führung sich entweder eine Seife, Öl, Duftwasser, Duftsäckchen im eigenen Laden erwarb. Oder ein Gemüsesamenbaubetrieb eines Aussteigers, der dauerhaft in einer Jurte mit Outdoor-Küche auf seiner Fläche wohnt und 500 Sorten selbst vermehrt. Mit Raspailou und Uni-Vert besuchten wir zwei hochinteressante regionale Kooperativen, die einmal mit Getreide und einmal mit Gemüse/ Obst zusammen die Verarbeitung und Vermarktung selbst in die Hand nehmen und den regionalen Markt weiter erschließen. Es wird nicht nur biologisch gewirtschaftet, sondern die Kooperativen haben sich auch sozial-faire Richtlinien gegeben, um bsp. Saisonarbeit mit Migrant\*innen zu beschränken. Und mit dem Hof Terres de Roumassouze, der seit 20 Jahren Agroforstforschung und -wirtschaft betreibt, gab es noch ein besonderes Highlight. Nach dieser Station wußte jeder, was ein Tulpenbaum ist, und einige fingen an, in Gedanken die eigenen Bäume zu pflanzen.

Während auf der Exkursion in 2002 noch einzelne ökologische Pioniere im Vordergrund standen, ergab sich in diesem Jahr ein buntes Puzzlebild von Frankreichs Süden, einer Region

in sozial-ökologischer Transformation. Nach einer wunderschönen Kanufahrt auf der eiskalten schnellen Sorghette, einem mediterranem Grillabend und einem illuminierten Abschlussabend am Fluß ging es am nächsten Tag auf die lange Rückfahrt mit vielen Gesangseinlagen.

Ein herzliches Dankeschön geht an das unermüdlich aktive Orga-Team, den immer gut gelaunten Busfahrer Ragip, unsere perfekt dolmetschende Ehemalige Maria Eberhardt, die Mitbegleiter\*innen Maria Finckh, Ute Knierim und Detlev Möller, die dazu beitrugen, das Gesehene in den Reflexionen besser einordnen zu können, das kreative Actionteam sowie an allen weiteren wissbegierigen Teilnehmer\*innen! Wie ein Student so schön in einer Reflexionsrunde anmerkte: „Das ist ja wie auf einer Klassenfahrt - nur viel besser - ohne Pubertät und mit Gleichgesinnten.“



Aubrac-Mutterkuhherde

## 26. Witzenhäuser Konferenz „Der letzte Dreck - Bodenschutz in Politik und Praxis“

von Antonia Ley



Die Große Aula platzte mit über 300 Teilnehmer\*innen aus allen Nähten

Die diesjährige Witzenhäuser Konferenz war bereits zwei Wochen vor Beginn ausverkauft, insgesamt nahmen über 300 Interessierte teil. Das vielfältige Programm in der Woche und der krönende Abschluss durch die Menschenkette gegen die Bodenversiegelung von besten Ackerböden durch ein eventuelles Logistikgebiet in Neu-Eichenberg sorgten durchweg für Begeisterung.

Als Lebensraum, Nährstoff- und Wasserspeicher ist Boden die Grundlage unseres Lebens. In menschlichen Zeiträumen lässt er sich nicht aufbauen, zwei Zentimeter Boden brauchen etwa 500 Jahre, er ist also eine begrenzte Ressource. Häufig fehlt dafür jedoch das Bewusstsein und so verlieren wir weltweit jedes Jahr 24 Mrd. Tonnen fruchtbaren Bodens durch falsches Management und Übernutzung. Lässt sich daran etwas

ändern? Wer trägt die Verantwortung? Wie sehen gelingende Konzepte und Maßnahmen in der landwirtschaftlichen Praxis aus, um die üblichen Verfahren zu verbessern? Diesen Fragen ging die Witzenhäuser Konferenz vom 4.-8.12.2018 nach.

Die Vormittage boten spannende Vorträge, nachmittags ging es mit vielfältigen Workshops weiter. Nach einem Einstieg mit Improvisationstheater, einem Vortrag über die Verbindung von Kunst und dem Thema Boden durch Prof. Dr. Wessolek, TU Berlin, und einer „Hummus“-Verkostung am Vorabend, thematisierte der erste Konferenztag politische und gesellschaftliche Aspekte des Bodenschutzes. Dr. Luca Montanarella, Leiter der Forschungsstelle „Boden-Daten und Boden-Informationssystem“ der EU-Kommission, stellte eindrücklich die Situation von Bodenerosion, Nährstoffauswa-

schung und Bodenschutzmaßnahmen in unterschiedlichen Ländern der EU vor. Uwe Greff, BioBodengenossenschaft, gab eine Übersicht über Akteure und Aktivitäten auf dem Bodenmarkt in Deutschland und beruhigte, dass von „Landgrabbing“ in Deutschland per se nicht gesprochen werden kann. Anja Banzhaf, Bürgerinitiative für ein lebenswertes Neu-Eichenberg, berichtete über die Hintergründe eines nahe Witzenhausen auf bestem Ackerland geplanten Logistikgebietes und die Gründe für ihren Widerstand dagegen. Nachmittags wurden in diversen Workshops weitere rechtliche Fragen und Alternativen vertieft wie „Alternativen auf dem Bodenmarkt“, „Boden kann nur schützen, wer Boden hat“ oder „Boden-Schutz versus Heimatschutz - Rechtsradikales Gedankengut im Ökolandbau“.

Am zweiten Tag wurden die Praxis und Forschung des Bodenschutzes von Prof. Dr. Birgit Wilhelm, Hochschule Erfurt, eingeleitet. Sie appellierte, einen Dialog zwischen Naturschützer\*innen und Landwirt\*innen zu beginnen, um Rahmenbedingungen zu schaffen, die echte Handlungsfreiheit in einer bodenschonenden und damit zukunftsfähigen Landwirtschaft ermöglichen. Anschließend stellte Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Horn, Universität Kiel, ein Konzept für mögliche Grenzwerte der mechanischen Bodenbelastung bei der Bearbeitung und Befahrung vor, durch das eine Degradation von Böden durch Verdichtung verhindert werden kann. Eine tiefgreifende Regeneration brauche Jahrzehnte bis ein Jahrhundert, so Horn, so dass hier vorsorgender Bodenschutz besonders wichtig sei. Erstaunlich schnell können sich jedoch Böden nach dem Verlust der ursprünglichen Bodenlandschaft erholen, wie Dr. Dirk Knoche, Forschungsinstitut

für Bergbaufolgelandschaften e.V., am Beispiel des Lausitzer Braunkohlebergbaubietes verdeutlichte. In den Workshops am Nachmittag wurde unter anderem der „Bodenauflauf mit Agroforstsystemen“ behandelt, ebenso die Frage: „Wie beurteile ich meinen Boden?“. Die Auswirkungen von Reifendruck auf die Bodenstruktur konnten im Versuch verdeutlicht werden, außerdem gab es eine Exkursion zum Tannenhof in Bebra, der bodenschonend mit Arbeitspferden wirtschaftet.

Der dritte Tag setzte die Auseinandersetzung über Praxis und Forschung fort mit einem Vortrag von Prof. Dr. Kurt-Jürgen Hülsbergen, Universität München Weihenstephan, zu Funktionen des Humus. Anhand von Humusbilanzen verschiedener ökologisch und konventionell wirtschaftender Betriebe erklärte er, welche Faktoren auf die Humusvorräte im Boden wirken und wie eine ausgegli-

chene Humusbilanz erreicht werden kann. Wie sich hingegen die Wirkung von Glyphosat auf das Bodenleben und die Pflanzen unterscheidet, erläuterten Prof. Dr. Rainer Jörgensen und Prof. Dr. Maria Finckh, beide Universität Kassel. Während die Wirkung auf Bodenmikroorganismen aufgrund von Resistenzen geringer ist als häufig angenommen, wird die Anfälligkeit von Pflanzen beispielsweise für bodenbürtige Krankheiten erhöht. Wie groß der Forschungsbedarf zu den Auswirkungen von Mikroplastik in Böden und Kompost ist, machte Dr. Ruth Freitag von der Universität Bayreuth in ihrem Vortrag deutlich. Nachmittags wurde unter anderem die mögliche „Nährstoffversorgung in biozyklisch-veganer Landwirtschaft“ vorgestellt, außerdem gab es Einblicke in das „System Grüne Brücke“ und in die „Potenziale nachhaltiger Beweidung für Bodenfruchtbarkeit, biologische Vielfalt und Klima“. Der vierte Tag stand unter dem Motto „Aktiv werden auf allen Ebenen“ und wurde von Francesco Citarda und Vito Mazzara begonnen, welche die Initiative Libera Terra aus Südalien vorstellten und deren Erfolg, Land aus Mafiahand wieder in den Besitz von Bäuer\*innen zu übergeben. Nach dem Vortrag von Dr. Hildegard Kurt, Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit in Berlin, die sich dem gemeinsamen sprachlichen Ursprung von ‚humus‘ und ‚human‘ und der daraus resultierenden Bedeutung für eine zukunftsfähige Gesellschaft widmete, folgte eine Zusammenfassung der



Dank der Betreuer Holger Mittelstraß und Prof. Dr. Stephan Peth an das studentische Team

vergangenen Tage durch Prof. Dr. Stephan Peth. Als Bodenkundler und Betreuer der Konferenz wie Studienkoordinator Holger Mittelstraß zeigte er sich begeistert darüber, wie groß das Interesse an dem Thema ist und wie vielfältig die Möglichkeiten sind, es zu betrachten.

Den krönenden Abschluss bildete im Anschluss die Aktion einer Menschenkette, die mit einer „Roten Linie“ ein unmissverständliches Zeichen setzte gegen die potentielle Flächenversiegelung durch das geplante „Sondergebiet Logistik“ in Neu-Eichenberg, nahe Witzenhausen. Trotz der Kälte nahmen knapp tausend Menschen an der Demonstration teil, rund 30 Trecker vervollständigten das Bild. Abgerundet wurden die Konferenzinhalte durch ein vielfältiges Rahmenprogramm, das jeden Abend die Möglichkeit gab, sich dem Boden aus anderen Perspektiven zu widmen. Am Mittwochabend gab die Weinprobe Gelegenheit, die Auswirkungen unterschiedlicher Böden im Riesling zu sehen, zu riechen und zu schmecken. Nebenan konnten die Teilnehmer\*innen mit Yoga den Boden spüren. Beim Konzert mit Konny Klein-Kunzpunkt am Donnerstag wurde der Boden beim Tanzen und Mitsingen in Schwingung versetzt. Am Freitagabend fand ein Poe-

try Slam zum Thema Nachhaltigkeit im Capitolkino Witzenhausen statt. Sieben Slammer\*innen trugen Texte voller Wortwitz, spannender Geschichten und Gefühl vor, die mal nachdenklich stimmten, mal den Saal und Boden vor Lachen bebauen ließen. Anschließend hatte der Internationale Studierenden-Klub Witzenhausens Tür und Tor geöffnet für alle, die noch weiter feiern wollten.

Die von Studierenden organisierte Konferenz richtete sich explizit auch an interessierte Gäste und Praktiker\*innen, entsprechend vielfältig waren die Hintergründe der Teilnehmenden. Neben Studierenden saßen Vertreter\*innen von Initiativen, Instituten und Organisationen aus dem gesamten Bundesgebiet, Österreich und der Schweiz. Der weite Erfahrungshorizont der Anwesenden bereicherte in vielen Diskussionen und Gesprächen die Konferenz und verkürzte die Pausen. Die Besucher\*innen und das Organisationsteam waren sich einig, dass es der 26. Witzenhäuser Konferenz gelungen ist zu beweisen, dass Boden alles andere ist „als der letzte Dreck“! Die Bestellung des Tagungsbandes, in dem die Vorträge und Workshops zusammengefasst sind, ist möglich über [konferenz@wiz.uni-kassel.de](mailto:konferenz@wiz.uni-kassel.de).



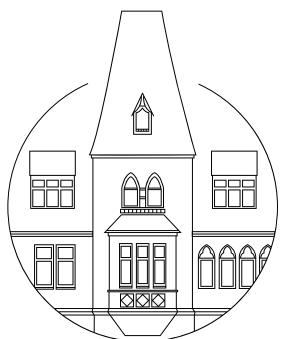
Ein kulturelles Highlight: der Poetry-Slam zur Nachhaltigkeit im Capitol Kino

## Unter uns

Jedes Jahr gibt der Hochschulverband Witzenhausen das „Unter Uns“, in der Regel im Juni heraus, mit Nachrichten aus dem Verband, Berichte von seinen Mitgliedern und zu den aktuellen Entwicklungen an der Universität Kassel-Witzenhausen. Neben der gedruckten Fassung stehen die Ausgaben seit 2009 auch als pdf Datei auf der Internetseite des Verbandes unter Unter uns. Seit Juni 2016 stehen auch die Ausgaben 2005 bis 2008 im Netz.

# Protokoll

## Mitgliederversammlung des Hochschulverbands Witzenhausen e.V.



Datum: 14. Juli 2018  
Ort: Witzenhausen  
Steinstraße 19  
Raum H13  
Beginn: 10:00 Uhr  
Ende: 12:05 Uhr  
Protokoll: Bärbel Brüne

### **Top 1: Begrüßung, Gedenken der Verstorbenen, Grüße**

Herr Hemann, eröffnet die Versammlung und begrüßt die Anwesenden und Hausherrn Dekan Prof. Dr. Gunter Backes und bedankt sich bei dem Dekan für die Nutzung der Räumlichkeiten. Sein Dank geht auch an die Gärtner für die pflanzliche Ausstattung der Räume während der Tagung.

In einer Schweigeminute wird der seit dem 22.Juli 2017 verstorbenen Mitglieder gedacht. Verstorben sind:

- Hartmut Laabs
- Holger Ritte-Mander
- Gerd Theo Deisenroth
- Albrecht Kannegießer
- Eugen Sauer

Grüße an die Teilnehmenden sind von Hilde Nebelsieck, Frank Faiss und Dr. Jürgen Greiling eingegangen.

### **Top 2: Anträge zur Tagesordnung, Feststellung der Tagesordnung**

Es sind zwei Anträge eingegangen. Antrag Spende an die Gustav-Hacker-Stiftung, gestellt

von Prof. Dr. Wirthgen und Antrag Bericht aus dem Studium, gestellt vom Vorstand.

Die geänderte Tagesordnung wird vorgestellt und festgestellt. Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

### **Top 3: Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2017**

Das Protokoll wird genehmigt.

### **Top 4: Berichte des Vorsitzenden und des Stellvertretenden Vorsitzenden**

Herr Hemann gibt einen Überblick über die Vorstandarbeit des vergangenen Jahres.

Zu den Leistungen für die Mitglieder zählen die Veranstaltung einer Vortragsreihe während des Wintersemesters 17/18 zu den Themen: „Dänemark, ein ökologisches Vorbild?“, Referent/innen: Lea Bohn, Julius Dillenburg, Lena Schlieder - „Biodiversität als Wohlstands faktor für Costa Rica? - Einmal quer durchs Land in 228 Stunden“, Referenten Prof. Dr. Andreas Bürkert, Prof. Dr. Eva Schlecht - „Blattmasse als neue einheimische Proteinquelle für Monogastier?“, Referentin: Leonie Blume - „Von Witzenhausen in die Welt- Entstehung eines Buches aus Schülerakten und Zeitzeugenberichten“, Referent: Dr. Karsten Linne.

Weitere Leistungen des Hochschulverbands sind die Herausgabe der Verbandszeitschrift „unter uns“, die Mitherausgabe und jährliche Förderung des „Journal of Agriculture and Rural Development in the Tropics and Subtropics (JARTS)“, die Organisation der Fachtagung und Übernahme der Kosten für Referenten und die Kaffeepause, Zu schüsse zu den Exkursionen des Fachbereichs, die Vergabe von Preisen für die besten Bachelor- und Masterarbeiten sowie die jahrgangsbeste Abschlussarbeit mit außereuropäischem Bezug und die Übernahme der Bewirtung während der Absolventenfeier.

Weitere Aktivitäten des Vorstandes waren die Teilnahme an Veranstaltungen wie der Biofach-Messe in Nürnberg, dem Tag der offenen Tür des Fachbereichs und Pflanzenmarktes des Tropengewächshauses und dem Tropentag 2017, Präsenz auf den Öko-Feldtagen auf der Domäne Frankenhausen, der Foodoctopia - Krisenkonterkiosk auf der Documenta 14 und der Agritechnica in Hannover sowie der Witzenhäuser Konferenz. Die Mitglieder werden monatlich über das aktuelle Geschehen des Fachbereichs per email informiert.

Ebenso gehen regelmäßig Anfragen beim Hochschulverband ein, die von Herrn Hemann bearbeitet werden.

# Protokoll

## Mitgliederversammlung des Hochschulverbands Witzenhausen e.V.

Der Vorstand hat entsprechend getagt und steht zudem per Email und telefonisch in Kontakt. Herr Hemann erklärt, dass die Datenerhebung im Verein dokumentiert wird, wie es die neue Datenschutzverordnung vorsieht. Da der Internetauftritt des Vereins bei der Universität Kassel eingebunden ist, besteht hier kein zusätzlicher Datenschutzaufwand.

Die intensive Mitgliederwerbung durch Anschreiben und Zusenden der Mitgliedszeitschrift oder Spendenaufruf und Unterstützung von Projekten blieben erfolglos. Ein neues Mitglied konnte durch persönliche Ansprache gewonnen werden.

Wie vereinbart wurde ein Betrag von 1000 Euro gemeinsam mit 1000 Euro der Partner Organisation an die Gustav-Hacker-Stiftung gespendet.

### Top 5: Bericht aus dem Fachbereich

Herr Professor Dr. Gunther Backes übernimmt das Wort. Er beginnt seinen Vortrag mit den personellen Änderungen im abgelaufenen Jahr. Studiendekan war bis Oktober 2017 Herr Professor Dr. Ludwig, gefolgt von Frau Professorin Dr. Ploeger bis März 2018 und seit April 2018 wird das Amt von Herr Professor Dr. Peth ausgeübt.

Prodekan ist seit dem Sommersemester 2017 Herr Professor Dr.

Hamm als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. Möller.

Frau Professorin Dr. Ploeger ist im April dieses Jahres in den Ruhestand gegangen und im Jahr 2017 sind die langjährigen Mitarbeiter Herr Kunick und Herr Kölsch in den Ruhestand entlassen worden.

Neu begonnen haben Herr Prof. Dr. Plieninger als Leiter des Fachgebiets „Sozial-ökologische Interaktionen in Agrarsystemen“ zum Wintersemester 2017 / 2018, Herr Prof. Dr. Hinrichs als Leiter des Fachgebiets Tierzucht und Herr Prof. Dr. Kahl als Nachfolger von Frau Prof. Dr. Ploeger im Fachgebiet Ökologische Lebensmittelqualität und Ernährungskultur, beide zum Sommersemester 2018.

Neue Lehrkräfte sind Herr Dr. Profeta als Lehrkraft für Statistik und empirische Sozialforschung und Herr MSc Schulz als Lehrkraft für Ökologischen Gemüsebau und Sonderkulturen. Anhand einer Grafik erläutert Herr Prof. Dr. Backes die Entwicklung der Studierendenzahlen. Insgesamt ist ein leichter Rückgang bei den Studienanfängern im Bachelorstudiengang zu verzeichnen bei insgesamt steigenden Studierendenzahlen, bedingt durch eine längere Studiendauer.

Der Fachbereich der Ökologischen Agrarwissenschaften hat im Jahr 2017 ca. 7,2 Millionen

Euro an Drittmitteln eingeworben. Insgesamt wurden 14 größere Forschungsprojekte abgeschlossen und 18 neue begonnen. Höhepunkte waren im vergangenen Jahr unter anderem die 25. Witzenhäuser Konferenz mit dem Titel „Die ganze Palette - Biologische Vielfalt als Stärke der ökologischen Landwirtschaft“ mit 180 Teilnehmenden. Die Ringvorlesung „Climate Change, migration, and violent extremism: the United Nations' role to prevent and solve the conflicts in the agricultural context“, die von Studierenden insbesondere des Master IFBC organisiert wurde, wurde mit dem hessischen Lehrpreis ausgezeichnet.

Das Fachgebiet Bodenkunde nahm an der Messe „Technik zum Anfassen“ in Witzenhausen teil und der Fachbereich war auf der Agritechnika in Hannover vertreten und richtete den Hochschultag zum Thema „Wege zu einem verbesserten Management in der ökologischen Tierhaltung“ zusammen mit dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen aus.

Eine natürliche Methode zur Bekämpfung des Bienensterbens von Sven Leygraf vom FB 11 Ökologische Agrarwissenschaften wurde als beste Idee beim UNIKAT Ideenwettbewerb ausgezeichnet.

Prof. Backes berichtet weiter, dass eine Evaluation zu der

# Protokoll

## Mitgliederversammlung des Hochschulverbands Witzenhausen e.V.

Staatsdomäne Frankenhausen ergab, dass ein Interesse daran besteht, den Wirtschaftsbetrieb stärker in den Versuchsbetrieb einzubinden und die Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs auf der Domäne noch stärker sichtbar zu machen.

In den vergangenen Jahren sind durch Studierende einige Kurzfilme über den Fachbereich gedreht worden, die auf der Homepage aufgerufen werden können. Die Homepage der Universität wird aktuell für das Smartphone optimiert.

Auf Nachfrage wird erläutert, dass sich der Wirtschaftsbetrieb in Frankenhausen selbst trät. Als besonders gewinnbringend wird der Feldgemüsebau genannt und Überschüsse aus dem laufenden Betrieb werden wieder investiert, so z.B. als Zuschüsse für die Hofpflasterung oder die Renovierung des Amtshauses. In dem aufwändig sanierten Amtshaus befinden sich Seminarräume und preiswerte Übernachtungsmöglichkeiten, zusätzlich werden für Interessierte Betriebsbesichtigungen angeboten. Im Jahr 2019 werden auf der Domäne wieder die Öko-Feldtage stattfinden.

Eine Evaluierung des Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) hat ergeben, dass in der dualen Ausbildung nicht mehr 70% der Auszubildenden aus der Landwirtschaft stammen, sondern nur noch 50%. Die Zahl der

Auszubildenden ist in Hessen und Thüringen in den Ausbildungsbüren zum Landschaftsbauer und Landwirt leicht steigend.

Die Studierenden am Fachbereich kommen wie in den Jahren zuvor aus dem gesamten Bundesgebiet nach Witzenhausen. Die Studiendauer verlängert sich häufig dadurch, um nach dem ersten oder zweiten Semester eine längere Praktikumsphase zu absolvieren.

Von den Studienanfängern erreichen ca. 70% den Abschluss. Die DEULA in Witzenhausen bietet den Studierenden Agrartechnik-Praxiskurse an, der Eichhof bietet einen Tierhaltungs-Praxiskurs an. In den englischsprachigen Masterstudiengängen sind etwa 20% internationale Studierende, zur besseren Eingliederung wird ein Mentoring angeboten.

**Top 6:** Bericht vom Deutschen Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft GmbH (DITSL)

Der Bericht vom DITSL entfällt, da Herr Dr. Hülsbusch aus persönlichen Gründen nicht an der Versammlung teilnehmen kann.

**Top 7:** Bericht des Kassenwartes und der Kassenprüfer

Frau Beck wird aufgerufen und berichtet, dass sie im vergangenen Jahr aufgrund eines Verkehrsunfalls mehrere Mona-

te krank war und auch an der Mitgliederversammlung im Jahr 2017 nicht teilnehmen konnte. Sie legt nun den Kassenbericht 2017 vor.

Sie erläutert, dass der Verein am Jahresende 575 zahlende Mitglieder hatte und der Kassenbestand nach Einnahmen und Ausgaben am Jahresende 19.764 Euro betrug. Da Aufgrund Ihrer Erkrankung im Jahr 2017 nicht alle Mitgliedsbeiträge eingefordert wurden, sind im Jahr 2018 die Mitgliedseinnahmen gestiegen. Nach Abzug der Ausgaben hat sich der Kassenbestand derzeit um rund 6.650 Euro erhöht. Die Kassenprüfung hat stattgefunden und Herr Prof. Dr. Wirthgen bestätigt Frau Beck eine einwandfreie Kassenführung.

**Top 8:** Entlastung von Vorstand und Kassenwart

Herr Hemann gibt das Wort an die Versammlung. Es wird beantragt, den Vorstand und den Kassenwart zu entlasten. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Die anwesenden Mitglieder des Vorstandes enthalten sich der Stimme soweit es ihre Person betrifft.

**Top 9:** Wahlen

Die Wahlleitung übernimmt Msc. Holger Mittelstraß als Vertreter des Fachbereichs und er stellt die Kandidaten für die nun folgenden Vorstandswahlen vor.

# Protokoll

## Mitgliederversammlung des Hochschulverbands Witzenhausen e.V.

Es kandidieren für die Stelle des 1. Vorsitzenden: Hans Hemann, für die Stelle des 1. Stellvertreteren: Henry Thiele, für die Stelle des 2. Stellvertreteren: Dr. Christian Hülsebusch und für die Stelle des Kassenwartes: Klaus Snethlage.

Der Wahlleiter führt die Wahl, die jeweils einzeln, durch und gibt das Ergebnis bekannt.

Hans Hemann wird mit 23 Stimmen einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt,

Henry Thiele wird mit 23 Stimmen einstimmig zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, Dr. Christian Hülsebusch wird mit 23 Stimmen einstimmig zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt,

Klaus Snethlage wird mit 23 Stimmen einstimmig zum Kassenwart gewählt.

Die Wahl wird von allen Gewählten angenommen.

Herr Thiele bedankt sich bei Herrn Hemann für sein Engagement und dafür, dass er den Verband vorbildlich in allen Angelegenheiten vertritt. Ein besonderer Dank gilt ihm als Autor der Verbandszeitschrift „unter uns“, die sich durch ihn in den letzten Jahren stets verbessert hat und informativer geworden ist.

### Top 10: Wahl der Kassenprüfer

Herr Hemann stellt den Antrag auf Wahl der Kassenprüfer. Es wird die Wahl von Professor Dr. Wirthgen und Professor Dr. Jörgensen vorgeschlagen. Der Antrag wird einstimmig angenommen bei einer Enthaltung.

Die Wahl wird von den betreffenden Personen angenommen.

### Top 11: Verschiedenes

Die nächste Mitgliederversammlung soll am 20. Juli 2019 stattfinden und die Fachtagung entsprechend am 19. Juli 2019. Der Termin muss noch mit den Planungen des Dekanats abglichen werden.

Das Thema Mitgliederwerbung wird aufgegriffen. Es wird festgestellt, dass auf der diesjährigen Fachtagung nur wenig Studierende anwesend waren.

Mögliche Ansätze, um mehr Studierende als Mitglieder zu gewinnen, könnten sein:

- den Studierenden eine/n Mentor/in anzubieten,
- die Fachtagung auf einen anderen Zeitpunkt zu verschieben oder ein anderes Format ähnlich dem der Konferenz zu wählen,
- die Studierenden bei ihren Bedürfnissen abzuholen,

- Angebote zur Unterstützung und Betreuung, z.B. durch Praktika anzubieten,
- Vertreter der studentischen Organisationen wie den Fachschaftsrat zu der Mitgliederversammlung einzuladen,
- Teilnahme von Mitgliedern des Hochschulverbandes an den Sitzungen der Fachschaft oder
- die im kommenden Jahr stattfindenden Öko-Feldtage nutzen, um Ehemalige während ihres Besuches auf den Verband aufmerksam zu machen.

Abschließend bedankt sich Herr Hemann bei den Anwesenden für das entgegengebrachte Vertrauen und die Wiederwahl zum Vorsitzenden.

Herr Hemann bedankt sich bei Frau Beck und Frau Brüne und überreicht ihnen einen Blumenstrauß.

Sein Dank geht auch an das Ehepaar Göbbert, die über den Hochschulverband der DITSL Bibliothek eine Bücherspende zu kommen ließ.

Die Versammlung wird geschlossen.

# Fachgebiet Sozial-ökologische Interaktionen in Agrarsystemen

Dr. Tobias Plieninger

Bild: Büro Maichle-Schmitt



Zum Wintersemester 2017/18 wurde an den Universitäten Kassel und Göttingen das gemeinsame Fachgebiet „Sozial-ökologische Interaktionen in Agrarsystemen“ eingerichtet. Übergeordnetes Ziel der von Prof. Tobias Plieninger geleiteten Gruppe ist es, die Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft und anderen Formen des Landmanagements durch ein vertieftes Verständnis der Zusammenhänge von Biodiversität, Ökosystemdienstleistungen und Landschaftsveränderungen zu fördern. Hierzu werden Agrarlandschaften als sozial-ökologische Systeme verstanden, in denen es zahlreiche Wechselwirkungen zwischen natürlichen und sozialen Prozessen gibt und in denen Natur und Gesellschaft sich gegenseitig geprägt haben. Die Arbeit der Gruppe kennzeichnet sich insbesondere durch die folgenden Eigenschaften:

- Sie widmet sich aktuellen Fragen von globaler Relevanz durch Studien, die auf der Landschafts-Ebene durchgeführt werden. Dadurch finden sowohl globale als auch regionale Triebkräfte des Umweltwandels Berücksichtigung.
- Der Forschungsansatz der Gruppe ist kooperativ und

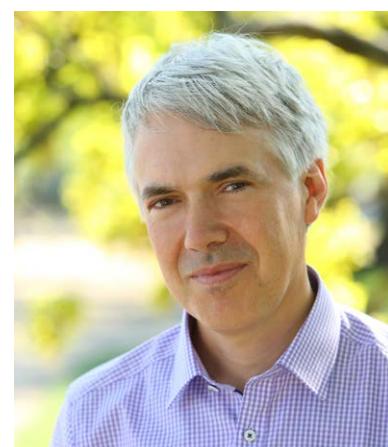
interdisziplinär. Er betont die Verbindungen zwischen sozial- und naturwissenschaftlichen Ansätzen zu Landmanagement, Landschaftswandel, Ökosystemleistungen, Regionalentwicklung und menschlichem Wohlbefinden.

- Die Forschung fokussiert auf verschiedene Arten von Leistungen von Agrarlandschaften: Versorgungs- (z.B. Pflanzenbau), Regulierungs- (z.B. Kohlenstoffbindung, Erosionsschutz) und kulturelle (z.B. Erholung, Kulturerbe) Leistungen. Sie ist inklusiv und ermöglicht so die Analyse von Synergien und Zielkonflikten zwischen verschiedenen Landnutzungs- und Entwicklungsinteressen.
- Die Forschung der Gruppe umfasst Grundlagen- und angewandte Forschung und ist für verschiedene Politikbereiche rund um Landnutzung, Landschaften und Ökosystemdienstleistungen relevant.

Aktuell führt das Fachgebiet Forschungsvorhaben zu den Themenfeldern Agroforstwirtschaft, Grüne Infrastruktur und stadtnahe Landwirtschaft, Partizipative Szenarien für Schutzgebietsnetze, Landeigentum und Biodiversität, Agroforstwirtschaft und Innovative Politikmechanismen zur Förderung von Ökosystemleistungen durch.

Zur Bachelor-Lehre trägt das Fachgebiet Module zu Agrarlandschaftspflege und Nachhaltigem Land-Management bei. Auf Master-Niveau werden Kurse zu Nachhaltigkeitswissenschaft, Partizipativen Forschungsmethoden, Landwirtschaft und Ökosystemleistungen sowie Sozial-ökologischer Analyse von

Agrarlandschaften angeboten. Tobias Plieninger war vor der Einrichtung des Fachgebietes, von 2013 bis 2017, Associate Professor am Department of Geosciences and Natural Resource Management der Universität Copenhagen. Davor leitete er eine Nachwuchsgruppe an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, die über den BMBF-Förderschwerpunkt „Sozial-ökologischer Forschung“ finanziert war. Tobias Plieninger studierte Forstwissenschaften an den Universitäten Freiburg und Göttingen. Nach seiner Promotion habilitierte er sich an der Humboldt-Universität zu Berlin im Fach Landschaftsökologie. Er ist Mitherausgeber der Fachzeitschriften „Ecosystems“, „Sustainability“ und „Ecology & Society“ und trägt als Review Editor zur „Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES)“ bei.



**Prof. Dr. Tobias Plieninger**  
Universität Kassel  
Fachgebiet Sozial-ökologische Interaktionen in Agrarsystemen  
Steinstr. 19, 37213 Witzenhausen  
E-Mail: plieninger@uni-kassel.de  
Tel.: +49-5542-981249

## Forschungspreis Bio-Lebensmittelwirtschaft 2019

# Stickstoffeintrag in das Grundwasser - Konventioneller und Ökologischer Landbau im Vergleich

Analyse und Bewertung von Vergleichsstudien

Preisträger Kategorie beste Masterarbeit: Johanna Hoppe



Prof. Dr. Jürgen Heß (FB11), Preisträgerin Johanna Hoppe und Prof. Dr. Sabine Zikelie (Universität Hohenheim) bei der Preisverleihung auf der BioFach in Nürnberg (Foto: NürnbergMesse)

Einem Thema, dass seit der Verurteilung von Deutschland wegen Verstoßes gegen die EU-Nitratrichtlinie an enormer Aufmerksamkeit gewonnen hat, widmete sich Johanna Hoppe in ihrer Masterarbeit im Rahmen ihres Studiums. Für diese Arbeit wurde sie am 14. Februar 2019 auf der BioFach in Nürnberg mit dem Forschungspreis der Bio-Lebensmittelwirtschaft ausgezeichnet. „Frau Hoppe kommt mit ihrer exzellenten Arbeit zu überraschenden und beeindruckenden Ergebnissen.“, so ihr Prof. Dr. Jürgen Heß.

Es gibt Hinweise, dass die ökologische Landwirtschaft zur Lösung des Problems der hohen Nitratbelastung beitragen kann. Durch gezielte ökologische Bewirtschaftung der Flächen in

den Wasserschutzgebieten Cunzitz/Leipzig und Mangfalltal/München konnten die Nitratbelastung des Trinkwassers unter den gesetzlichen Grenzwert gebracht werden. „Da verwundert es,“ so Johanna Hoppe, „dass es zu keiner weiträumigen Etablierung des ökologischen Landbaus kommt, um auch in anderen stark betroffenen Gebieten Deutschlands die Situation in Griff zu bekommen“. Eine Ursache dafür sehen die Preisträgerin und ihr Prof. Dr. Jürgen Heß darin, dass bestehende Review-Artikel sowie Metastudien eine solche positive Wirkung des ökologischen Landbaus nicht bestätigen können. Diese kommen zu der Aussage, dass im Mittel zwar ein geringerer N-Austrag durch die ökologische im Vergleich zur konventionellen Bewirtschaftung

tung festgestellt werden kann, die Streuung der Werte aber enorm sei, was zu einer hohen Unsicherheit der positiven Wirkung des ökologischen Landbaus führt. Wie kommt es zu diesen Diskrepanzen zwischen den genannten Wasserschutzgebieten und den in der Forschung durchgeführten Systemvergleichen? Hier setzt die Arbeit von Johanna Hoppe an, mit dem Ziel diese Untersuchungen genauer zu betrachten und die Vergleichbarkeit der beiden landwirtschaftlichen Varianten unter die Lupe zu nehmen.

Dafür entwickelte Johanna Hoppe ein Bewertungssystem, welches als Werkzeug zur Bewertung der Vergleichbarkeit der in Systemvergleichen untersuchten konventionellen und ökolo-

gischen Varianten bezüglich der Stickstoffausträge in das Grundwasser dient. Dadurch konnte sie 44 europäische Vergleichsstudien (publiziert zwischen 1986 und 2017), aus denen sie 103 Vergleichspaares (VGP) generierte, auf Vergleichbarkeit untersuchen.

Für das Bewertungssystem musste sie zunächst eine Definition eines Systemvergleichs erarbeiten. Was heißt eigentlich Vergleichbarkeit? Wann gelten die beiden landwirtschaftlichen Anbausysteme als vergleichbar und damit die Ergebnisse als repräsentativ? Diese Fragen standen zu Beginn ihrer Arbeit.

Die den Stickstoffaustausch hauptsächlich beeinflussenden Faktoren Bodenart, Niederschlag, Düngeneiveau, Düngerart und Fruchtfolgegestaltung dienten als Bewertungskriterien. Die beiden erst genannten Faktoren sind standortabhängige Faktoren und somit durch das landwirtschaftliche System nicht beeinflussbar. Bodenart und Niederschlag müssen also für eine Vergleichbarkeit in beiden Systemen übereinstimmen. Die drei weiteren Faktoren dagegen werden durch das Bewirtschaftungssystem geprägt und müssen für das jeweilige System charakteristisch gestaltet sein, damit eine Vergleichbarkeit gegeben ist. Als zusätzlichen Faktor schloss Johanna Hoppe noch den Zeitraum zwischen Umstellung der untersuchten Fläche auf ökologische Bewirtschaftung und Versuchsbeginn mit ein. Diese sechs Faktoren dienten schließlich als Bewertungskriterien zur Bewertung der Vergleichbarkeit der beiden Anbausystem.

Im nächsten Schritt wurde mit Hilfe eines eigen entwickelten

Wertesystems eine Gewichtung der Angaben in den Publikationen zu diesen sechs Kriterien vorgenommen. Jedes der Bewertungskriterien erhielt somit je nach Aussage der Autoren zu dem Kriterium eine Wertung (-2 bis +2). Der durch Addition dieser Wertungen ermittelte Gesamtwert für jedes einzelne VGP diente zur Einstufung in die Kategorien A, B oder C. Kategorie A entspricht dem vollen Erfüllen der Vergleichbarkeit, B einer eingeschränkten Vergleichbarkeit und C einem Nicht-Erfüllen der Vergleichbarkeit.

Weiterhin ist es von Bedeutung, dass in den Vergleichsstudien nicht nur einzelne Fruchtfolgeglieder oder Teile der Fruchtfolge untersucht werden, sondern das landwirtschaftliche System als Ganzes betrachtet wird. Dies gilt gleichermaßen für die konventionelle sowie für die ökologische Variante. Besonders im ökologischen Landbau ist bei der Frage der N-Austräge in Bezug auf die Systemrepräsentanz die Beprobung und Betrachtung der gesamten Fruchtfolge unabdingbar, da es fruchtartenabhängig sehr große Unterschiede gibt. So sind die potenziellen Nitrat austausche unter einem mehrjährigen Futterbaubestand i.d.R. sehr niedrig, während sie nach dem Anbau von Kartoffeln und Klee-gras bei fehlenden Managementmaßnahmen temporär auch erhöht sein können. Studien bzw. VGP der Kategorie A, die die gesamte Fruchtfolge in ihre Untersuchung miteinbezogen, konnten in Kategorie A+ eingestuft werden und erfüllten neben der Vergleichbarkeit zusätzlich das Kriterium der Systemrepräsentanz.

Durch diese eigens entwickelte Gütebeurteilung kam Johanna Hoppe zu folgenden drastischen

Ergebnissen: Nur lediglich 15 der 103 VGP erfüllten die Kriterien der Kategorie A. 35 VGP mussten mit einer eingeschränkten Vergleichbarkeit in Kategorie B und über 50% (53 VGP) erfüllten nicht das Kriterium Vergleichbarkeit und wurden in Kategorie C eingestuft. Eine Hauptschwachstellen dieser Studien liegen in einer nicht-systemcharakteristischen Fruchtfolge. Unter anderem war die ökologische Variante deutlich zu Leguminosen-reich (bis zu 75%) gestaltet, oftmals verbunden mit einer untypisch hohen Anzahl an Leguminosenumbrüche. In der konventionellen Variante waren bspw. untypisch hohe Zwischenfruchtanteil in der Fruchtfolge vorzufinden. Ebenfalls wurden Untersuchung von identischen Fruchtfolgen in beiden Systemen durchgeführt. Als weiteres großes Defizit konnte Johanna Hoppe eine mangelfhaft publizierten Datenlage hinsichtlich der sechs Bewertungskriterien identifizieren. In einigen Studien waren gar keine Angaben zu diesen Kriterien gemacht. „Erschreckend, wenn man bedenkt, dass es sich um die Haupteinflussfaktoren des N-Austauschs handelt. Diese müssen in einer solchen Studie einfach vorzufinden sein, nur dann kann der Leser die Ergebnisse der Untersuchung nachvollziehen und in Kontext zu anderen Untersuchungen stellen.“ so Johanna Hoppe.

Weiterhin konnte in nur 9 VGP der Kategorie A durch das Betrachten der gesamten Fruchtfolge eine Systemrepräsentanz (Kategorie A+) festgestellt werden. Somit liefern weniger als 9 % der 103 VGP repräsentative Ergebnisse zum Stickstoffaustausch der konventionellen und ökologischen Bewirtschaftungssysteme im Vergleich.

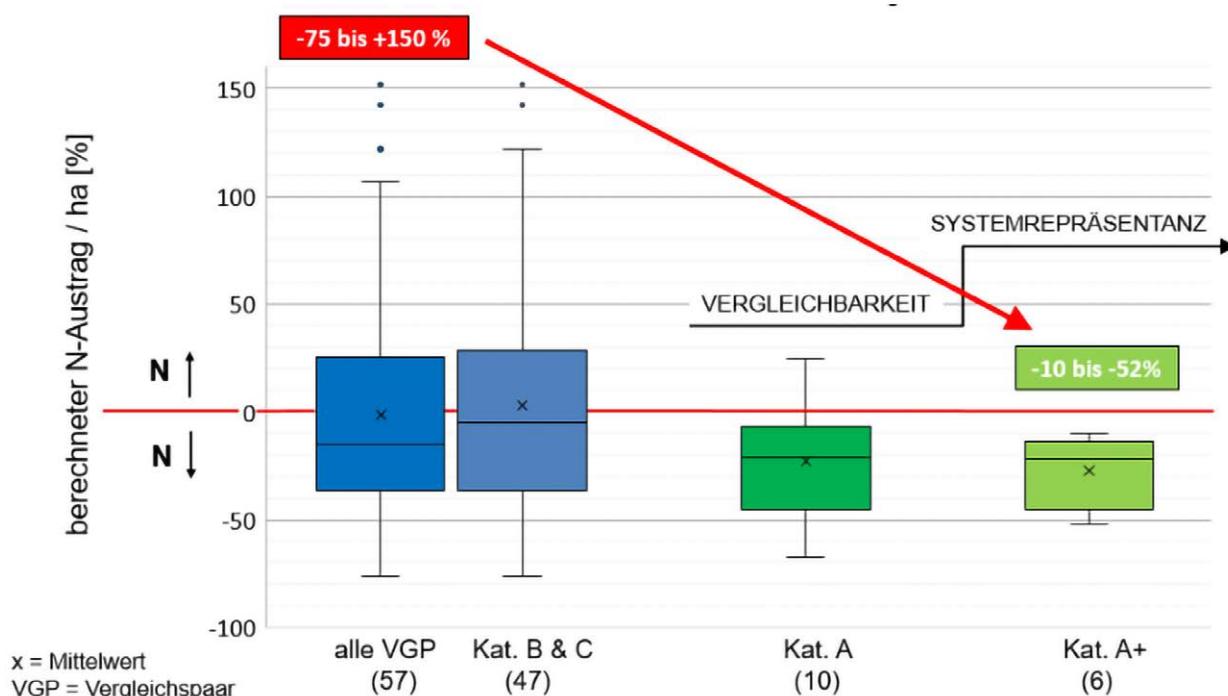
Ein weiteres Ziel der Masterarbeit von Johanna Hoppe war es, festzustellen ob sich ein evtl. Unterschied der Stickstoffausträge zwischen den beiden landwirtschaftlichen Systemen mit der Gütebeurteilung und damit „Siebung“ der Studien verändern würde. In dieser quantitativen Betrachtung war ein gemeinsames Auswerten aller VGP auf Grund unterschiedlicher Untersuchungsmethoden und somit unterschiedlichen Ergebnisformen in den Vergleichsstudien nicht möglich. Somit konnten nur 57 von 103 VGP, die ein Ergebnis in Form des berechneten N-Austrag in kg / ha auf Basis von Sickerwasserproben lieferen, in diese Auswertung einfließen.

Durch ein gemeinsames Auswerten aller VGP zusammen zeigt sich (siehe Abbildung), dass der ökologische Landbau zwar im Mittel (Median) weniger Stickstoffausträge verursacht, allerding die Variation der Werte (von 75 % weniger bis zu 150 % mehr N-Austrag im

Vergleich zum konventionellen System) eine enorme Unsicherheit der Aussage verursachen. Zu diesem Schluss kamen auch bereits bestehende Metastudien und Review-Artikel (Seufert & Ramankutty 2017; Mondelaers 2009). Durch das Verbinden der durchgeführte quantitative Auswertung mit der qualitativen Bewertung der Studien konnte Johanna Hoppe zeigen, dass Studien ohne Defizite bezüglich der in ihrer Masterarbeit erarbeiteten Bewertungskriterien eine Reduzierung der Stickstoffausträge durch den ökologischen Landbau nachweisen, die zwischen 10 bis 52 geringer im Vergleich zum konventionellen Landbau liegen. Somit kann Johanna Hoppe durch ihre Gütebeurteilung vorherige Aussagen in der Literatur korrigieren, da es zu einer deutlichen Abnahme der hohen Variation kommt und einen klaren Vorteil für den ökologischen Landbau feststellen.

Johanna Hoppe ist schon während ihrer Masterarbeit und dann nach Beendigung ihres

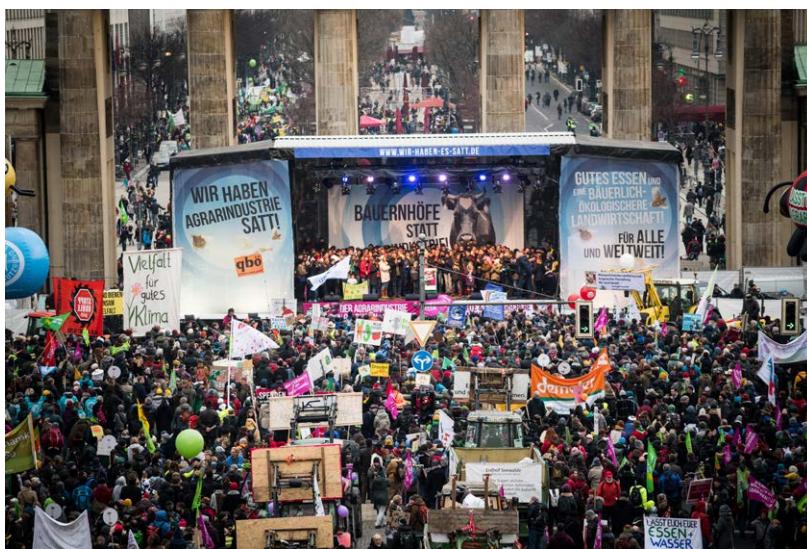
Studiums in ein Forschungsprojekt des Bundeslandwirtschaftsministeriums zu den Leistungen des Ökologischen Landbaus für Umwelt und Gesellschaft hineingewachsen. Dieses Projekt wurde von einer Forschergruppe, bestehend aus einem Zusammenschluss von 22 Forschern der Universität Kassel, des Thünen Instituts Braunschweig und Trenthorst, der LfL Freisingen, der Universität Gießen, des ZALF e.V. Müncheberg, der TU München und der HTW Dresden, durchgeführt. Diese Studie (Sanders, J.; Heß, J. (Hrsg.) 2019), veröffentlicht im Frühjahr diesen Jahres, wurde ebenfalls auf der BioFach in Nürnberg präsentiert. „Die Arbeit von Johanna Hoppe hat sich als ein ganz wesentlicher Bestandteil des Gesamtergebnisses der Forschergruppe herausgestellt“ so Prof. Dr. Jürgen Heß, der sich auf die weitere Zusammenarbeit mit Johanna Hoppe freut.



Veränderung des prozentualen Unterschieds des berechneten N-Austrags der öko. zur kon. Variante aller VGP (57) und der VGP, die die Kriterien Vergleichbarkeit sowie Systemrepräsentanz erfüllen (Kategorie A+). (positive Werte zeigen eine Steigerung und negative Werte eine Reduzierung der N-Austräge unter ökologischen im vergleich zu konventionellen Bedingungen).

# „Wir-haben-es-satt“ Demo 19. Januar 2019 - 12 Uhr Berlin

von Hans Hemann



Demonstration und Abschlusskundgebung am Brandenburger Tor  
Foto: Nick Jaussi/www.wir-haben-es-satt.de

Seit 2011 findet diese Kundgebung und Demonstration für gute Landwirtschaft und gesundes Essen statt. Diese Veranstaltung findet im Rahmen der Internationalen Grünen Woche statt und macht auf weltweite Missstände in der Agrarpolitik aufmerksam. Zusammen mit rund 100 Organisationen aus der Zivilgesellschaft treten sie für eine Landwirtschaft und Lebensmittelpolitik ein, in der Bauern fair entlohnt werden und sich alle Menschen gesund ernähren können. Wir, meine Frau und ich, wollten das mal live erfahren. Um 6 Uhr ging es los, mit dem Greenpeace Bus, der von Marburg eingesetzt wurde, über Kassel, mit Stopp in Witzenhausen, um noch die 12 Teilnehmer aufzunehmen, die in dem von der jungen Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (jAbL), organisierten Bus kein Platz mehr hatten.

Gerade rechtzeitig waren wir mit unserem Bus am Parkplatz in der Nähe der Siegessäule angekommen, um von dort zum Brandenburger Tor zu gehen, so waren wir zum Veranstaltungsbeginn da und hatten auch einen guten Standplatz. Die 171 Traktoren, aus ganz Deutschland angereist, viele von ihnen waren mit ihren Gefährten zwei Tage lang auf der Straße, waren mit einer Vielfalt von Bannern aufgefahren. Die Kurzansprachen zum Auftakt wurden mit Klatschen, Topfschlagen, Jubelrufe unterstützt. Eine breite Bewegung mit den Forderungen nach einer gerechten Agrarreform, für die Agrarwende, für gerechten Handel, für Klimarechtigkeit, für den Umbau der Landwirtschaft, für artgerechte Tierhaltung, für viele Bauernhöfe, für gute Landwirtschaft und gutes Essen für alle. Nach diesen Statements setzen sich die 171

Traktoren, die den Anfang der Demonstration bildeten, in Bewegung. Durch die hohe Anzahl kam es erst mal zum Stau, bevor das Fußvolk, Verbraucher und Landwirte, rund 35.000, nach Angaben der Veranstalter, das Bündnis Wir haben es satt, sich in Bewegung setzten konnte. Es war eine bunte Zusammensetzung, alt und jung, mit Kinderwagen, Fahrradanhängern, Kinderschlepper und jede Menge Fahnen und Banner. Und immer wieder die Topfmusik. Die Teilnehmenden, darunter viele Kinder, kamen als Bienen oder Maiskolben verkleidet und mit Schildern, deren Aufschriften „Mehr Schmetterlinge“, „Tierfabriken abschaffen“ oder „Artenvielfalt bewahren“ forderten. Der Demonstrationszug führte am Außenministerium vorbei, wo sich die Agrarminister trafen. Dort wurde die Protestnote abgegeben. Der Zug ging über die Straßen Unter den Linden mit einem Bogen um das Brandenburger Tor zurück zur Abschlusskundgebung. An diesem Samstag wurde die Arbeit der Kleinbauern von vielen Rednern auf der großen Bühne direkt vor dem Brandenburger Tor gewürdig: Um 16:30 Uhr ging es zurück nach Witzenhausen. Es war eine friedliche, sehr wohl beeindruckende Veranstaltung, mit vielen jungen Bauern, aber auch Berliner, eine tolle Mischung für eine gute Landwirtschaft und gesundes Essen.

# Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau 2019

Innovatives Denken für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft



Ein wichtiger Aspekt bei der Wissenschaftstagung: netzwerken während der Kaffeepausen. (c) SÖL

Rund 520 Teilnehmer trafen sich vom 05. bis 08. März 2019 zur 15. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, die an der Universität Kassel stattfand und damit zum fünften Mal in Hessen. Gemeinsam diskutierten sie sowohl generelle Zukunftsperspektiven des ökologischen Landbaus als auch die Lösung konkreter Herausforderungen. Themen waren unter anderem gesellschaftliche Leistungen des Biolandbaus, neue Züchtungen, Anbau und Vermarktung von Leguminosen, Tiergesundheit oder Soziale Landwirtschaft.

Arno Ehresmann, Vizepräsident der Universität Kassel, hob in

seiner Begrüßungsrede die herausragende Stellung des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen hervor, an dem bundesweit die erste Professur für „Alternativen Landbau“ eingerichtet wurde. Gunter Backes, Dekan dieses Fachbereichs, ermunterte die Anwesenden, ihre Forschungsergebnisse zu verbreiten und sich auszutauschen. Insbesondere müssten Zusammenhänge in Ökosystemen verstanden und intelligente Lösungen drängender Ernährungsfragen erarbeitet werden.

Eindringlich schilderte Ernst Ulrich von Weizsäcker (Gründungs-

präsident der Universität Kassel und Ehrenpräsident des Club of Rome) in seinem Plenarvortrag die Schwächen der aktuellen Nachhaltigkeitsagenda. Er legte den Anwesenden ans Herz, sich für neue universitäre Strukturen einzusetzen. Insbesondere der Philosophie - auch in den Naturwissenschaften - müsse eine bedeutende Rolle zukommen und interdisziplinäre Praxisnähe sollte akademisch belohnt werden. Weitere wichtige Impulse für die Tagung gab Jan Plagge (Präsident von Bioland und IFOAM EU). Er führte aus, dass mit der anstehenden Neuaustrichtung der gemeinsamen Agrarpolitik die flächengebundenen Direkt-

zahlungen bis 2034 schrittweise beendet werden müssten. Stattdessen sollten Umwelt-, Klima- und Tierwohlleistungen stärker honoriert werden. Staatsministerin Priska Hinz (Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) bekämpfte ihr Anliegen, ganz Hessen zu einer Ökomodellregion machen zu wollen. Ein Ökoanteil von 25 Prozent bis zum Jahr 2025 ist das Ziel. Hierfür möchte sie die Gemeinschaftsverpflegung stärker einbinden, ein Institut für Agrarsystemforschung gründen und ein Praxis-Forschungs-Netzwerk aufbauen. Uwe Schneidewind (Präsident Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie) gab der Forschergemeinde Impulse für eine große Transformation hin zu einer sozial und ökologisch gerechten Welt. Er steckte mit seinem Optimismus an, dieses Jahrhundertprojekt engagiert anzugehen. Gleichzeitig mahnte er, dass Wissenschaftler keine Solisten sein sollen, sondern zu einem vielstimmigen Chor zusammenfinden müssen. Andreas Krug (Bundesamt für Naturschutz) warf in seinem Abschlussvortrag einen kritischen Blick auf die Perspektiven des Ökolandbaus im Hinblick auf die Erreichung von Naturschutzzielden.

### Vielfalt erleben

Sowohl Teilnehmer als auch Organisatoren zeigten sich äußerst zufrieden mit der Tagung, auf

der insgesamt 180 Vorträge und 80 Poster präsentiert wurden. Die vielfältigen Möglichkeiten zum Netzwerken wurden rege genutzt und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens intensiv diskutiert. In 20 Workshops konnten sich die Teilnehmer zu aktuellen Forschungsthemen austauschen. Vor und nach der Tagung wurden insgesamt 13 Fächerkursionen zu spannenden Betrieben und Projekten des ökologischen Landbaus rund um Kassel angeboten.

Der langjährigen Tradition des projektorientierten Lernens am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften folgend, hat eine Gruppe Studierender um Professor Johannes Kahl ein ökologisch, regionales und saisonales Verpflegungskonzept erarbeitet und gemeinsam mit dem Kasseler Biorestaurant Weissenstein beim Abendempfang und Tagungsdinner umgesetzt. Auch in der Tagungsorganisation waren Studierende eng eingebunden und haben die Teilnehmer mit ihrer guten Laune angesteckt. Tagungskoordinator Daniel Mühlrath resümierte: „Wir hatten großes Glück mit einem so hoch motivierten Team arbeiten zu können, in dem alle an einem Strang zogen“.

Die 15. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau wurde ausgerichtet von der Universität Kassel, Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften (Witzenhausen), dem Landes-

betrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) und der Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL). Die alle zwei Jahre an wechselnden Orten stattfindende Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau wurde 1991 von der SÖL initiiert, welche seither die Trägerschaft innehat. Während die erste Tagung kurz nach der Wiedervereinigung vor allem im Zeichen der deutsch-deutschen Begegnung stand, mauserte sie sich rasch zur wichtigsten Konferenz für den wissenschaftlichen Austausch zum Ökolandbau im deutschsprachigen Raum mit Teilnehmern aus Deutschland, der Schweiz, Österreich und den Nachbarländern. Bislang fand sie in Witzenhausen, Kiel, Bonn, Berlin, München, Wien, Kassel, Stuttgart, Gießen, Eberswalde und Zürich statt.

Veranstalter war die Universität Kassel Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften, Witzenhausen, sowie Mitveranstalter der Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH), Kassel.

Träger ist die Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL), Bad Dürkheim.

Ansprechpartner ist Daniel Mühlrath, Tel.: 05542 981310, Email: muehlrath(at)uni-kassel.de

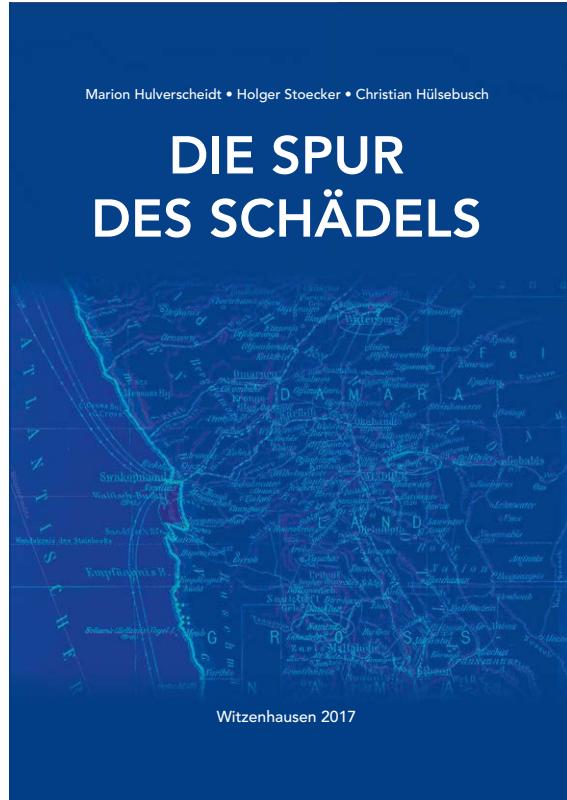
Die nächste Wissenschaftstagung wird 2021 in Wien stattfinden.

# Die Spur des Schädel - Provenienzforschung und Erinnerungskultur am Beispiel eines Schädel im Völkerkundlichen Museum Witzenhausen

Dr. Marion Hulverscheidt und Dr. Christian Hülsebusch

Der Grundstock der „Ethnographischen Sammlung Völkerkundliches Museum Witzenhausen - Kulturen der Welt“ geht auf eine Lehrsammlung der ehemaligen Deutschen Kolonialschule zurück. Diese wurde 1898 als private Einrichtung durch den protestantischen Militärpfarrer Ernst Albert Fabarius mit dem Ziel gegründet, junge Männer auf die Landwirtschaft in den Kolonialgebieten vorzubereiten. Entsprechend enthält die Sammlung viele landwirtschaftliche Gegenstände. Daneben aber befinden sich darin auch Musikinstrumente, koloniale Karten und weitere Objekte, die Absolventen auf ausdrücklichen Wunsch ihres Direktors aus den Kolonien an ihre Ausbildungsstätte schickten.

Im Frühjahr 2014 stieß der ehrenamtliche Kustos der Sammlung in der Masterarbeit von Melanie Sing (Universität Oldenburg) auf den Hinweis, dass sich im Depot des Museums ein „Hottentottenschädel“ befände. Die Überprüfung im Inventarbuch bestätigte dies. Was tun? Die Verantwortlichen in Witzenhausen, die Geschäftsleitung des Deutschen Instituts für tropische und subtropische Landwirtschaft, DITSL, wählten ein proaktives Vorgehen und orientierten sich dabei an



den Empfehlungen des Deutschen Museumsverbandes: Der Schädel wurde aus dem Depot in einen Safe verbracht, die namibische Botschaft und das Auswärtige Amt darüber informiert, dass höchstwahrscheinlich ein menschlicher Schädel, Herkunft Deutsch-Südwestafrika, in Witzenhausen vorhanden und die Rückgabe beabsichtigt sei. Für ein anthropologisches Gutachten, die historische Provenienzforschung und die Konzeption eines Erinnerungszeichens, das in Witzenhausen an den Fund erinnern soll, wurden Mittel eingeworben. Die Thyssenstiftung bewilligte auf einen form-

losen Antrag hin rasch 8000 Euro, wofür auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Gemäß des anthropologischen Gutachtens der Berliner Anthropologin Barbara Tessmann ist der Schädel vollständig mit Unterkiefer erhalten. Er stammt vermutlich von einer Frau, die im Alter von 19 oder 20 Jahren verstorben ist. Knochenauflösungen an der Schädelinnenseite geben Hinweise darauf, dass sie an Hirnhautentzündung oder Leukämie erkrankt gewesen sein könnte, was plausibel den frühen Tod erklären könnte.

Der Berliner Historiker Holger Stoecker verfasste ein Gutachten über die möglichen Erwerbs- und Herkunftskontexte des Objekts. Ausgangspunkt für seine Recherchen war der Eintrag im Inventarverzeichnis der Lehrsammlung, der zur Schülerakte von Harry von Schoenermarck und dessen handschriftlicher Notiz vom 12. Mai 1908 führte: „Mit herzlichstem Gruß übersendet ein alter Kolonialschüler zum Beitrag für das dortige Museum den inliegenden männlichen Hottentottenschädel und wünscht fernereres, baldiges Gedeihen des Museums.“ Darüber hinaus war der Erwerbskontext nicht eindeutig feststellbar. Es könnte sein, dass Schoenermarck den

Schädel im Nachlass des Gutsbesitzers Ernst Hermann auf der Farm Nomtsas im südlichen Teil der Kolonie Deutsch-Südwestafrika fand. Hermann stand in Verbindung mit wissenschaftlichen Sammlern, beispielsweise dem Schweizer Botaniker Heinz Schinz. Er wurde 1904 im Rahmen des Nama Aufstandes getötet, Schoenermarck führte diese Farm weiter. Eine andere Möglichkeit besteht darin, dass Schoenermarcks während seines Militärdienstes bei den Kaiserlichen Schutztruppen in den Besitz des Schädels gelangte.

Die Geschäftsführung des DITSL hat sich für einen offenen Umgang mit dem Schädefund entschieden. Sie ließ einen „Schädelkasten“ anfertigen, ein Holzgefäß, das eine würdige Aufbewahrung gewährleistet. Im August 2018 wurde im Rahmen einer feierlichen Übergabe im Berliner Dom am Gendarmenmarkt in Berlin, der Schädel aus Witzenhausen mit anderen menschlichen Objekten an eine Delegation aus Namibia zurückgeblieben. Diese im namibischen Fernsehen live übertragene Veranstaltung ließ erahnen, unter welch unterschiedlichen Perspektiven auf diese Objekte geschaut werden kann. Die bisherigen Schädelrückgaben nach Namibia haben in Deutschland zu kurzzeitiger medialer Aufmerksamkeit geführt. Doch auch wenn die Artikel der Tages- und Wochenzeitungen im Internet noch über Jahre abrufbar blei-

ben, so verschwindet bei Museen und Sammlungen mit der Rückgabe zumeist auch die Erinnerung an die umstrittene Hinterlassenschaft.

Das Völkerkundliche Museum wollte diese Erinnerung sichtbar bewahren und präsentiert in seiner Ausstellung daher das Erinnerungsobjekt der Künstlerin Linda.-J. Knop mit dem Titel: „zur Erde sollst du werden - Für eine unbekannte Nama im Völkerkundlichen Museum Witzenhausen“. Diese Installation stellt aus, was bleibt: Den Glassturz, die schwarze Unterplatte und die Federn, die den Unterkiefer am Oberkiefer verankerten. Als Untergrund dient eine weiße Holzkonstruktion, die als Tisch-Wand-Objekt in den Raum ragt. Geschützt unter dem Glassturz ist in rotem Sand aus der Wüste Namib der Oberkiefer des Schädels abgedrückt, der sich nach und nach verwischen wird. Die Bodenplatte hängt wie ein Bild vertikal an der Holzwand. Bei genauem Hinsehen wird deutlich, dass auch sie Spuren des Schädels ver-

wahrt: Wo der Knochen auflag, glänzt die schwarze Lackierung noch, die restliche Oberfläche ist mittlerweile stumpf geworden. Einer beiliegenden Broschüre „Die Spur des Schädel“ (englische Version „Traces of a Scull“) sind weitere Informationen zu entnehmen. Spannend zu sehen sind die ausgelösten Reaktionen und Interaktionen. Besucher kommen aufgeregt zur Aufsicht und sagen: „Da fehlt etwas, da ist nur noch ein Abdruck drin!“, Kinder drücken heimlich ihre Finger in den roten Sand, hinterlassen ihre Spur.



Erinnerungsobjekt: zur Erde sollst du werden, Linda-J. Knop 2016, Bild: Linda-J. Knop

## Spendenliste Bibliothek DITSL

Datum	Spender	Spende
laufend	Dr. Wolff	Zeitschrift für Bewässerungswirtschaft (bis 2010); Seed info. Monographien zur Bewässerungskunde
laufend (bis 2009)	Dr. Richter	Journal of plant nutrition and soil science
laufend	Uwe Luck	Verschiedene Zeitschriften
Laufend (bis 2007)	Dr. Rommel	Journal of applied botany and food quality; Biologie in unserer Zeit
laufend	Dr. Hülsebusch	Monographien
laufend	Dr. Baum	Zeitschrift Politische Studien. Monographien
laufend	Dr. Bokermann	Verschiedene Zeitschriften, sporadisch
<b>2016</b>		
2016, Januar	Anne Helfensteller	20 Bücher Ethnologie
2016, Januar	Prof. Krause	1 Kiste Bücher Landtechnik
2016, Februar	Oelschlegel (1962)	2 Kisten Bücher, Lehrbücher, Pflanzenkunde
2016, Februar	Dr. Bokermann	7 Bücher Ländliche Entwicklung
2016, März	Prof. Hammer	5 Bände Handbuch Gewürzpflanzenbau
2016, April	Prof. Kranz, Gießen	5 Kisten, Afrika, Pflanzenkunde
2016, Juli	Oelschlegel (1962)	1 Kiste Landwirtschaft
2016, August	Uwe Luck	Zss, ein Koffer Bücher
2016, August	Dr. Fölsch	4 Kisten, Tierhaltung, GID=Gen-ethischer Inf.d.
2016, August	Nachlass Dintelmann	40 Kisten, Ethnologie, Bildbände
2016, September	Oelschlegel (1962)	1 kl. Kiste, Tierzucht, Pflanzenproduktion
<b>2017</b>		
2017, Mai	Dr. Troßbach	4 Kisten: Ländliche Geschichte, Geschichte
2017, Mai	Oelschlegel (1962)	1 Kiste: Landwirtschaftliche Ausbildung
2017, September	Marina Hethke	2 Kisten: Obst / Landwirtschaft
<b>2018</b>		
2018, März	Landeskirchliche Bibl. Kassel	24 Jahrgänge der Berichte der Rheinischen Missions-Gesellschaft (1871-1893, 1897)
2018, März	Dr. Baum	6 Bände Kolonialgeschichte
2018, April	Dr. Troßbach	1 Kiste Agrargeschichte; 20 Jahrgänge Zeitschrift für Agrargeschichte und -soziologie

Datum	Spender	Spende
2018, Juli	A. Plantz (1964/65)	3 Kisten: Rinder, Saatgut, Pflanzenkrankheiten
2018, Juli	Hr. Brameyer	3 Jahrgänge Journal für Kulturpflanzen
2018, Juli	Ute Rosowski (Bibl.)	1 kleine Kiste: Gewürz-, Arzneipflanzen
2018, Juli	K. Göppert (1975/76)	6 Kisten: Seidenraupe, Reis, Lehrbücher
2018, September	M. Skottke	1 kl. Kiste gemischt
2018, Oktober	Dr. Troßbach	2 Kisten: Agrargeschichte
2018, November	T. Herr (1967/69)	1 Kiste: nachwachsende Rohstoffe, Abfall
2018, November 2019, März	Dr. Jaritz, Göttingen	Kompl. Bibliothek (ca.25 Kisten: Marokko, Feldfutterbau, Gräser u.Ä.)
<b>2019</b>		
2019, März	Dr. Troßbach	4 Kisten: Agrargeschichte
2019, März	Dr. Fölsch	4 Kisten: Nutztierhaltung / Ethik
2019, April	Nachlass R. Holtkamp	13 Kisten: GTZ, Projektberichte
2019, April	Richard Wiens (1969)	3 Bände Farm management handbook of Kenya

Den Spendenden ein herzliches Dankeschön von Frau Blaue, der Bibliothekarin der DITSL Bibliothek.

#### Tropentag 2019

## Filling gaps and removing traps for sustainable resources management

September 18th - 20th, 2019,  
organised by Universities of Kassel and Goettingen, Germany

The annual interdisciplinary conference on research in tropical and subtropical agriculture, natural resource management and rural development (TROPENTAG) is jointly organised by the universities of Berlin, Bonn, Göttingen, Hohenheim, Kassel-Witzenhausen, ZALF e.V., Ghent University (Belgium), Czech University of Life Sciences Prague (Czech Republic), BOKU Vienna (Austria) and the Council for Tropical and Subtropical Research (ATSAF e.V) in co-operation with the GIZ Advisory Service on Agricultural Research for Development (BEAF).

Tropentag 2019 will be organised by the Universities of Kassel and Göttingen, Germany. The conference venue will be in Kassel. All students, Ph.D. students, scientists, extension workers, decision makers, politicians and practical farmers, interested and engaged in agricultural research and rural development in transition and developing countries are invited to participate and to contribute.

\* 10.03.1923 - † 17.07.2018

## Nachruf Dr. Mechtild Rommel

Dr. H. J. Glauner



Am 17. Juli 2018 verstarb im hohen Alter von 95 Jahren unsere langjährige Kollegin am ehemaligen Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft der Uni Kassel Frau Prof. Dr. Mechtild Rommel. Kollegin Rommel trat im Jahr 1968 ihren Dienst als Dozentin für tropische Feldkulturen und Botanik in der seinerzeitigen Ingenieurschule für Tropische und Subtropische Landwirtschaft an und wurde Ende der 70er Jahren nach der Umwidmung der Ingenieurschule in den universitären Fachbereich Internationale Agrarwirtschaft an der GHK-Universität Kassel zur Universitätsprofessorin ernannt. Auch nach der Integration beider am Standort Witzenhausen vorhandenen agrarwissenschaftlichen Fachbereiche Landwirtschaft und Internationale Agrarwirtschaft blieb sie den Fachgebieten tropisch/ subtropischer Feldkulturen sowie Pflanzengenetik und Pflanzenzüchtung verbunden. Dem heutzutage gängigen Thema „Alte Kulturpflanzen“ widmete sie sich bereits in den

70er Jahren über eine Analyse Witzenhäuser Haus- und Schrebergärten. Hieraus ging die in dem heutigen Demonstrationsgarten u. a. gezeigte alte Sorte „Witzenhäuser Riesenbohne“ hervor. Über viele Jahre war sie zusammen mit Kollege Prof. Dr. Carl Hoeppel auch für das Tropengewächshaus zuständig.

Nach der klassischen Lebensphase ihrer Generation während der 30er und 40er Jahre des letzten Jahrhunderts war sie nach ihrem Abitur zunächst im Arbeitsdienst sowie Kriegshilfsdienst eingesetzt. Nach mehreren Jahren in der praktischen Landwirtschaft absolvierte sie in den Jahren 1948 bis 1955 ihr Studium der Landwirtschaft mit anschließender Promotion an den Universitäten Gießen und Göttingen.

Ihre anschließenden Berufsphasen waren dann bis 1968 auf das Thema Getreide- und Zuckerrübenzüchtung in den verschiedensten nationalen sowie internationalen Institu-

ten wie die Kleinwanzlebener Saatzucht (KWS), die University Winnipeg/ Manitoba/ Kanada, das Max-Planck-Institut für Pflanzenzüchtung in Heidelberg sowie das Staatliche Institut für Züchtungsforschung (Aula Dei) in Zaragoza / Spanien ausgerichtet. In diesen beruflichen Tätigkeiten war dann auch ihre hohe Kompetenz in den Bereichen der Pflanzenzüchtung und Genetik begründet.

Am Standort Witzenhausen war Kollegin Rommel für viele Jahre die erste weibliche Hochschullehrerin und hat dabei mit ihrer hohen fachlichen Kenntnissen auch generell viel Akzeptanz in der Kollegenschaft erfahren. Sie selber verstand sich dann auch als eine kämpferische Vertreterin für die Emanzipierung der Frauen in der Berufswelt.

Bis in ihre letzten Lebensjahre konnte der Verfasser dieses Nachrufes Kollegin Rommel als eine liberale und engagierte Frau „alter Schule“ mit immer großer Bereitschaft für anstrengende fachliche, kulturelle sowie politische Diskussionen erleben.

\* 13.10.1933 - † 13.11.2018

## Nachruf Dr. Peter Wolff

Dr. Eckhard Baum

Am 13. November 2018 verstarb nach schwerer Krankheit Prof. Dr. Peter Wolff. Er war langjähriges Mitglied des Witzenhäuser Hochschulverbandes und seiner Vorgängerorganisation, dem Verband der Tropenlandwirte. Seine Kollegen und Freunde, ebenso wie seine ehemaligen Studenten teilen Betroffenheit und Trauer mit den Hinterbliebenen. Ein bewegtes und produktives Leben des engagierten Wissenschaftlers ist zu Ende gegangen.

Peter Wolff wurde am 13. Oktober 1933 in Bad Hersfeld geboren. Aufgewachsen ist er auf dem kleinen elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb im städtischen Umfeld von Hersfeld. Dieser Umstand dürfte sein Engagement für Ausbildung und spätere Berufstätigkeit in der Landwirtschaft geprägt haben. Nach der Schulzeit in Kriegs- und Nachkriegszeit begann Peter Wolff 1948 die praktische landwirtschaftliche Ausbildung. 1959 absolvierte er erfolgreich die Prüfungen zum „Staatl. geprüften Landwirt“ und „Ingenieur für tropische und subtropische Landwirtschaft“ in Witzenhausen und erlangte damit über den sogenannten zweiten Bildungsweg die Voraussetzung für die Zulassung zum Studium der Agrarwissenschaften an der Technischen Universität Berlin. Bevor er 1960 das Studium in Berlin begann, sammelte Peter Wolff erste Erfahrungen in einer praktisch/wissenschaftlichen Tätigkeit im Ausland als Field Assistant an der Kimberley Research Station in Nordaustralien. 1963 schloss er als Diplomlandwirt und 1966 mit der Promotion zum Dr. agr. im

Fachgebiet Kulturtechnik seine wissenschaftliche Ausbildung an der Technischen Universität Berlin ab.

Nach kurzer Tätigkeit in der Privatwirtschaft als Leiter des Referates Ost der Auslandsabteilung der Verkaufsgemeinschaft Deutscher Kaliwerke in Hannover wechselte Peter Wolff am 1. April 1968 an die Deutsche Ingenieurschule für Tropenlandwirtschaft in Witzenhausen. Hier übernahm er die Lehre in den Fachgebieten Kulturtechnik und Wasserwirtschaft sowie der Klimakunde. Die dreißig Jahre, die Peter Wolff lehrend und forschend in Witzenhausen wirkte, waren gekennzeichnet von den Reformen im Bildungssektor der Bundesrepublik Deutschland. Konkret bedeutete das die Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen, insbesondere im Hochschulbereich. Der Ausbau der Ingenieurschule in Witzenhausen zur Fachhochschule, die Eingliederung in die damalige Gesamthochschule Kassel, die strukturelle Entwicklung eines universitären Fachbereichs und die Gestaltung moderner und international anerkannter Studiengänge waren eine besondere Herausforderung für die Selbstverwaltung. Bei der Übernahme von Ämtern und der Arbeit in verschiedenen Gremien hat sich Peter Wolf in besonderer Weise eingebracht. Seine Fachkompetenz, seine internationalen Erfahrungen und sein Pragmatismus haben die heutige Gestalt des Fachbereichs 11 Ökologische Agrawissenschaften der Universität Kassel geprägt.

Für die ständige Aktualisierung



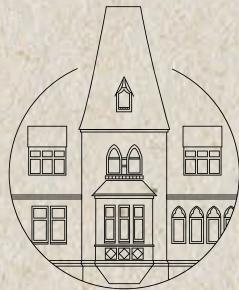
von Lehre und Forschung war der regelmäßige Kontakt mit dem zukünftigen Berufsfeld der Studierenden wichtig. Die Möglichkeit hierzu bot die Annahme und Durchführung von Gutachteraufträgen für Institutionen der Entwicklungszusammenarbeit. Peter Wolff nutzte diese Chancen und diesbezügliche Einsätze führten ihn in über 25 Länder. Hinzu kamen Forschungskooperationen und Lehraufträge an ausländischen Universitäten. Diese Aktivitäten fanden ihren Niederschlag in zahlreichen Veröffentlichungen. Aufgrund seines internationalen Renommee als Fachmann der Kulturtechnik und des Wasserbaus wurde er auf nationaler wie internationaler Ebene mit zahlreichen Sonderaufgaben betraut. Beispielhaft seien genannt: 1991-98 deutscher Kontaktwissenschaftler am „International Irrigation Management Institute (IIMI)“ in Colombo/Sri Lanka, Vertretung der deutschen Interessen im „European Forum for Agricultural Research and Development (ARD)“ und 2000/2001 die Berufung in das Review Panel des „International Centre for Agricultural Research in the Dry Areas (ICARDA)“ in Aleppo/Syrien.

Mit dem Ableben von Peter Wolff ist ein engagierter, national und international in der Fachwelt, bei Kollegen, Doktoranden und Studierenden hoch geachteter Wissenschaftler von uns gegangen. Viele verloren in ihm einen guten Freund. Wir werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren.

# Treffpunkt der ökologischen Landwirtschaft

## 3./4. Juli 2019

### Hessische Staatsdomäne Frankenhausen



### Mitgliederversammlung des Hochschulverband Witzenhausen e.V.

3. Juli - 17:00 Uhr im Blauen Raum, Verwaltungsgebäude

- Öko-Innovationen auf einer Fläche von über 20 Hektar.
- Über 320 Unternehmen, Verbände und Organisationen präsentieren Saatgut, Sorten, Landtechnik, Betriebsmittel, Futtermittel, Stallbau, Beratungsleistungen und vieles mehr.
- Mehr als 1.200 Demonstrationsparzellen zeigen Vielfalt von Ackerbohne bis Zuckerrübe.
- Über 50 Maschinenvorführungen erleben: über 20 Hacken, diverse Striegel, kamera- und satellitengesteuerte Geräte, Grubber, Eggen, Schwader und Mähdrescher.
- Vom automatischen Unkrautroboter bis zum elektrobetriebenen Gabelstabler: Zahlreiche Innovationsbeispiele von Prototypen zeigen neue Wege.
- Von Fachleuten für Fachleute: Foren zu Tierwohl, Politik und Forschung.
- Lösungen für mehr Tierwohl: Vom Hühnermobil über hörnertragende Kühen im Laufstall, kraftfutterfreie Fütterung bis zu Alternativen zur Ferkelkastration.
- Züchtertagung zum Deutschen Schwarzbunten Niederungsrand, einer gefährdeten Nutztierrasse.
- Führungen zu Landessortenversuchen von Ackerbohnen, Winterweizen, Triticale, Kartoffeln und Silomais; zu Körnerleguminosen, Kleegras- und Kurzrasenweide sowie zu Besonderheiten der Staatsdomäne Frankenhausen.
- Viehhaltender oderviehloser Betrieb? Wir zeigen Modellfruchtfolgen für beides.
- Klimaparcours von Studierenden der Universität Kassel.
- Prozesstechniken zur Herstellung von geeigneten Grüngut- und Biogutkomposten sowie Sicherung der Qualität.
- Am Bodenprofil mehr über den Boden lernen.
- Kulturprogramm mit diversen Bands und kulinarische regionale Bio-Köstlichkeiten.

